

Sonnabend den 28. November.

Expedition: Gartenstraße Nr. 1.

Waldenburger



Wochenblatt.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags und Freitags Vormittag 9 Uhr. Die einpaltige Zeile Zeitschrift wird mit 15 Pf., im Reclamantheil mit 30 Pf. berechnet; größere Schrift nach Verhältniß.

Inseraten-Annahme in Breslau, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. von den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co. und sämtlichen Filialen dieser Firmen; ferner in Götting von G. Müller's Nachfolger; in Hamburg von Adolf Steiner; in Halle a. S. von J. Bard & Co.

Verantwortl. Redacteur: Herm. Peuder. Druck und Verlag von Ferdinand Dornel's Erben in Waldenburg.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag begann am Dienstag die erste Berathung des Reichshaushaltsetats. Staatssecretär Burchard eröffnete die Debatte und erklärte, die Finanzlage sei in Folge der neuen Bölle und Börsensteuer eine günstigere geworden. Das laufende Etatsjahr schließt in Folge des Ausfalls bei der Zuckersteuer mit einem Fehlbetrag von 10 1/2 Millionen, aber dafür 31 Millionen Mehr-Ueberweisungen an die Einzelstaaten. Der nächste Etat enthielt eine Erhöhung der Matricularbeiträge um 2 1/2 Millionen, weise aber ein Mehr bei den Ueberweisungen an die Einzelstaaten um 33 1/2 Millionen auf. Zur Deckung der gesteigerten Ausgaben stehen in Aussicht neue Zucker- und Branntweinsteuern. Der Tabak könne vielleicht mehr ergeben. Abg. Huene (Centrum) ist vom Etat nicht sehr befriedigt; namentlich die Anleihen wüchsen ungemein. Redner empfiehlt durch genaue Prüfung des Etats. Der Marineetat sei durch die Colonialpolitik zu sehr in Anspruch genommen. Redner fordert zum Schluß zur Wahrung der Rechte der katholischen Missionäre in den Colonien auf. Abg. Richter-Hagen (freis.) meint, die Steuerpolitik habe gar nichts erreicht, es kämen nur immer neue Steuern, die das Land beunruhigten. Eine neue Tabaksteuer werde es zum Monopol hintreiben. Namentlich der Militär- und Marineetat müßten genau geprüft werden, der letztere sei durch die unrentablen Colonien viel zu sehr in Anspruch genommen. Redner tadelt den Branntweinhandel in Kamerun und den Versuch der ostafrikanischen Gesellschaft, Sklavenarbeit einzuführen. Er schließt: Die jetzige Finanzpolitik wird ihr Ende an dem allgemeinen Niedergang finden, welcher die Folge der fortgesetzten neuen Steuern sein wird. Abg. v. Walzhan-Gülz (cons.) giebt zu, daß der Etat keinen rosigten Eindruck mache. Die wirtschaftliche Lage sei noch immer nicht besonders, namentlich die Landwirtschaft leide. Richter's Ansichten über die Colonien und den Militäretat werde das Volk aber nicht theilen. Die Steuerpolitik habe einen guten Erfolg gehabt, von einer Vertheuerung des Brotes sei z. B. gar keine Rede. Redner schließt mit einer Anerkennung der Friedenspolitik des Reiches. Staatssecretär v. Bötticher bemerkt, er habe eine neue Tabaksteuer nicht als sicher hingestellt, sondern nur gesagt, der Tabak biete eine große Einnahmequelle. Abg. v. Benda (natlib.) verteidigt die militärischen und Marine-Ausgaben. Graf Hohenthal antwortet auf eine Aeußerung des Vorredners, die Finanzen des Königreichs seien momentan wirklich gute. Abg. Liebknecht (Soc.) spricht gegen die Wirtschaftspolitik, die Militär-Ausgaben, die Colonialpolitik und die Colon-Ausweisungen. Weil er gesagt, die letzteren schändeten Deutschland, wird er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. — Am Mittwoch wurde die erste Berathung des Etats beendet und die wesentlichen Theile desselben der Budget-Commission überwiesen. Das neue Viehsteuergesetz wurde nach unwesentlicher Debatte einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen. Die Debatte bot nur noch wenig Interessantes. Abg. Gamp (freicons.) wies die gestrigen Aeußerungen Liebknecht's über Colonial- und Wirtschaftspolitik entschieden zurück und erhoffte nach beiden Richtungen Erfolge. Die Socialdemokraten sollten im Reichstage nur mehr sachlich arbeiten, anstatt zu agitiren. Redner wünscht, die Militärverwaltung möge nur deutsches Tuch kaufen und regt die Erwägung der Frage eines Wollzolls an. Staatssecretär v. Stephan konstatirt zu einer Aeußerung des Vorredners, die Reichspost habe günstigere Resultate als die Posten anderer Länder erzielt, nämlich bisher 182 Millionen Ueberschüsse. Die Neuforderungen, die gemacht würden, seien unbedingt nothwendig. Abgg. Junggreen (Däne) und Mählisen (Sl.) bringen die alten Klagen der Dänen und Esfässer vor. Abg. Bayer (Woltpartei) bedauert, daß das Reich seit 1870 so viele Schulden gemacht; mit Ausnahme Sachsens klagen alle Bundesstaaten. Die Militärlasten müßten unbedingt vermindert werden. Er sei im vorigen Jahre ein Freund der Colonialpolitik gewesen, aber jetzt schon merklich abgekühlt. Im Uebrigen ergab die Berathung nichts Erwähnenswerthes.

Die freisinnige Partei des Reichstages, Abg. Brömel und Gen., hat zwei Initiativanträge eingebracht. Der erstere betrifft die Zulassung des Rechtsweges in Zollsachen und bestimmt: Wer zur Entrichtung eines Eingangszolles nicht oder nicht in dem geforderten Umfang verpflichtet zu sein meint, ist befugt, dies gerichtlich geltend zu machen. Die Klage muß binnen sechs Monaten nach Beitreibung oder vorbehaltlich geleisteter Zahlung des Betrages erhoben werden. Zuständig sind ohne Rücksicht auf den Werth des Streitgegenstandes die Landesgerichte bez. die Kammern für Handelsachen. Die entgegenstehende Bestimmung des § 12 des Vereins-Zollgesetzes wird aufgehoben. Das Gesetz soll sofort in Kraft treten. — Der zweite Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Zolltarifgesetzes, will hinter Absatz 3 des § 2 des Zolltarifgesetzes folgende neue Bestimmung einschließen: „Unmittelbare Umschließungen (Fässer, Flaschen, Kruten und dergl.) zollpflichtiger Flüssigkeiten bleiben vom Eingangszoll frei, wenn ihr Gewicht in das für die Verzollung der Flüssigkeiten ermittelte Gewicht eingerechnet ist.“ Durch dieses Gesetz soll die vom Bundesrath beschlossene besondere Verzollung der Petroleumfässer als Vötkerwaare rückgängig gemacht werden.

Die socialdemokratische Partei hat folgenden Antrag gestellt: Der Reichstag wolle beschließen: Der Bundesrath wird ersucht, einen Gesetzentwurf einzubringen, wonach auch die

Pension der im Privatdienst dauernd angestellten Personen nach deren Beförderung in einseitigen oder dauernden Ruhestand nur soweit der Pfändung unterworfen sein soll, als der Gesamtbetrag die Summe von 1500 Mk. für das Jahr übersteigt.

Am Mittwoch sind gleichzeitig 16 österreichische Einzel-Landtage zusammengetreten — wahrlich ein vielstimmiger Chorus. Wie in den früheren Jahren, so wird sich auch heuer das Hauptinteresse den gemischt-nationalen Landesvertretungen von Böhmen und Mähren zuwenden, zumal da sich in der Brüner Landstube ein gewaltiger Sturm vorbereitet. Hier haben die Deutschen gegenüber den mährischen Czechen noch die knappe Majorität und diese wollen nun einem so „schandbaren Zustande“ ein Ende machen, indem sie eine erneuerte Wahlordnung einzubringen beabsichtigen, durch welche auch das mährische Landtagswahlrecht — wie schon vorher das böhmische — im Sinne der Czechen „reformirt“ werden soll. Letztere hoffen dies durch eine Pression auf die Vertreter des allerdings nicht ganz zuverlässigen Großgrundbesitzes zu bewerkstelligen. Auch die Landtagsession in Böhmen wird jedenfalls heiße Kämpfe bringen, sind doch auf dem Prager Landtage — vielleicht mit Ausnahme des croatischen — die nationalen Gegensätze immer am schärfsten auf einandergeprallt.

In Frankreich beschäftigt die bevorstehende Kammerdebatte über die Contingent-Vorlage der Regierung lebhaft die Gemüther. Am Dienstag wurde die Commission zur Vorberathung der Vorlage gewählt, von ihren 33 Mitgliedern gehören 10 der Rechten und 23 der Linken an. Die Mehrheit der Commission, nämlich die Mitglieder der Rechten und 16 republikanische Abgeordnete, ist für eine unbedingte Räumung Tonkins, während die Minorität eine beschränkte Occupation befürwortet. Da sich die Regierung durch den Minister Goblet dahin ausgesprochen hat, daß sie nie in eine Räumung Tonkins einwilligen werde, so kann man ihre Niederlage in der Commission, falls kein Compromiß zu Stande kommt, als ziemlich sicher betrachten. Dann läßt sich aber auch die Ablehnung der Contingent-Vorlage im Kammerplenum mit einiger Gewißheit voraussagen, woraus sich wiederum die Demission des Cabinets Brisson-Freycinet ergeben würde — ein Resultat übrigens, das auf keiner Seite weiter überraschen könnte.

Aus Spanien kommt ganz unerwartet die Nachricht, daß König Alfonso am Mittwoch Vormittag 9 Uhr in Madrid an durch Dysenterie beschleunigter Schwindsucht gestorben ist. Besunruhigende Gerüchte über den Gesundheitszustand des Königs waren zwar seit langer Zeit verbreitet, doch wurden sie stets als irrig bezeichnet. Am Montag Abend wurde noch gemeldet, der König beabsichtige, am 30. November sich auf einen Monat nach San Lucas zu begeben, um dort seine geschwächte Gesundheit zu kräftigen; noch ehe aber die Reise angetreten werden konnte, wurde sie durch das Auftreten der heimtückischen Dysenterie verhindert. König Alfonso, am 28. November 1857 geboren, also im 28. Jahre stehend, wurde am 30. Decbr. 1874 als König von Spanien proclamirt. Für Spanien ist der unter den gegenwärtigen Verhältnissen erfolgte Tod Alfons XII. ein schwerer Schlag; wahrscheinlich werden sich doch alle Parteien im Lande ruhen, um einer Regentenschaft, welche von der Königin Christine, für die Prinzessin Mercedes, geführt werden dürfte, Schwierigkeiten zu bereiten. — Aus Paris geht der „Nationalztg.“ folgende Aeußerung zu: Eine Privatdepesche aus Madrid kündigt das Ministerium Sagasta mit Vega di Armijo als Minister des Auswärtigen an. Die Prinzessin von Asturias kann nur als provisorische Königin proclamirt werden, bis die Königin Christine entbunden sein wird. In Madrid herrscht große Aufregung, aber die Bevölkerung beobachtet durchaus eine sympathische Haltung. Nur werden carlistische Versuche befürchtet, weshalb Verstärkungen nach den baskischen Provinzen dirigirt werden.

Auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz hat sich seit den serbischen Niederlagen von Simnitza ein völliger Rollenwechsel zwischen den kriegsführenden Parteien vollzogen. Jetzt haben die Bulgaren die Offensive ergriffen und die Serben sind auf die Defensiv beschränkt, ja, Fürst Alexander ist bereits so zuversichtlich geworden, daß er von Friedensvorschlägen erst dann etwas hören will, wenn er mit seinen Truppen auf serbischem Gebiete steht. Diese stolze Zuversicht des Bulgarenfürsten erscheint allerdings nicht ganz ungerechtfertigt, denn die bulgarischen Truppen gehen jetzt wie die Trufel darauf. Sowohl aus dem Dragomanpaß, wie aus Zaribrod haben sie die Serben mit dem Bajonnet hinausgejagt. Die Serben sind übrigens thatsächlich zum großen Theil demoralisirt und flüchteten leicht. Die Leute scheinen ihren Muth zum größten Theil eingebüßt zu haben. Am Dienstag griffen von Norden gelommene frische Truppen die Bulgaren in Zaribrod an, wurden aber von Fürst Alexander zurückgeworfen und haben die Serben nunmehr auch Trim geräumt. Trotz der obigen Erklärung des Fürsten Alexander scheinen aber die europäischen Mächte ihre Friedensvermittlungsversuche fortsetzen zu wollen, denn es heißt neuerdings, die Vertreter der Mächte haben die serbische Regierung dringend zur Einstellung der Feindseligkeiten aufgefordert. Der Ministerpräsident Garaschanin antwortete, der König habe die Einstellung der Feindseligkeiten befohlen, den bulgarischen Anführern sei bereits das Nothwendige mitgetheilt. Mit diesem Entschluß war es aber auch hohe Zeit, denn nach einem Belgrader Telegramm hatten die Bulgaren bereits das serbische Hauptquartier Pirov — das ist auf serbischem Boden — angegriffen. Die 55000 Mann starken Serben schlugen den Ansturm zwar zurück, aber

die Bulgaren drangen immer von Neuem vor. Die Serben haben das Bombardement von Vidin thatsächlich begonnen, die Bulgaren schlugen aber einen serbischen Angriff zurück. Da es sich wirklich um ernste Friedensabsichten Serbiens handelt, wird Bulgarien sicher nicht den Krieg fortsetzen und dem ausdrücklichen Willen der Mächte somit entgegenhandeln. Verhältnismäßig rasche Beilegung der ganzen Streitfrage ist somit zu erhoffen. Die Londoner „Times“ enthalten folgende, bisher gänzlich unbelaubigte Sensationsnachrichten: König Milan von Serbien habe in Folge seines Kriegunglücks beschloffen, abzudanken. Seine Freunde und Anhänger im Auslande wie im Inlande bemühten sich, die Thronfolge seinem Sohne, wenn thunlich unter der Regentchaft der Königin, zu sichern. Der König sei aber entschlossen, sich mit seiner ganzen Familie nach Frankreich zurückzuziehen. Behufs Verhinderung einer Thronbesteigung des vollständig panslavistischen Prätendenten Fürsten Peter Karageorgewitsch sei die Befestigung Serbiens von Seiten Oesterreichs bevorstehend. Namentlich das Letztere ist unwahrscheinlich. Rußland wird ein solches Vorgehen Oesterreichs nie dulden.

Deutschland.

Berlin, 26. Nov. Kaiser Wilhelm empfing am Mittwoch den zum Divisions-Commandeur ernannten bisherigen Commandanten von Berlin, Generalleutnant von Spangenberg, sowie den neuernannten Commandanten von Berlin, Generalmajor von Derenthall. Nachmittags empfing der Kaiser den Herzog von Ratibor und erledigte Regierungsangelegenheiten. — Die Kaiserin Augusta trifft am 30. November von Coblenz wieder in Berlin ein.

— Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist Mittwoch Abend von Friedrichsruhe nach Berlin zurückgekehrt.

— Auch in dem Diätenprozeß gegen den Abgeordneten Dirichlet, der vor dem Landgericht in Jüterburg verhandelt wurde, ist der preussische Fiscus abgewiesen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beginnt eine Serie von Artikeln zu Gunsten des conservativen Antrages auf Einführung 5 jähriger Reichstags-Legislaturperioden.

— Der Vorstand des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland hat sich mit einer Erhöhung der Branntweinsteuer unter folgenden Bedingungen einverstanden erklärt, daß 1) die Exportfähigkeit des deutschen Spiritus gefördert wird; 2) die Kartoffel als hauptsächlichliches Material zur Spiritusfabrikation geschützt wird; 3) der Kleinbetrieb gegenüber dem Großbetriebe in angemessener Weise begünstigt wird; 4) eine Stärkung des Betriebes der Preßhefefabriken erreicht und endlich 5) eine Anreizung zur Verstärkung der Production ausgeschlossen wird.

— Die am 9. d. Mts. im Sitzungsalle des Aeltesten-Collegii der Berliner Kaufmannschaft zusammengetretene Conferenz deutscher Industrieller hat sich entschieden für die Veranstaltung der deutsch-nationalen Gewerbeausstellung in Berlin erklärt. Sie erwartet von einem glänzenden Gesamtbilde der Leistungsfähigkeit unserer Industrie eine kräftige Förderung des nationalen Gewerbesleißes im Allgemeinen wie auch in Rücksicht auf den Export und sehr erwünschte Impulse für unser ganzes wirtschaftliches Leben. Als Jahr der Ausstellung ist, falls in Paris 1889 eine internationale oder größere nationale Ausstellung stattfindet, das Jahr 1888 entschieden in Aussicht zu nehmen. Wenn 1889 in Paris eine Ausstellung nicht stattfindet, so ist ein kurzes Hinausschieben des deutschen Unternehmens nicht ausgeschlossen. Wenn vielleicht ein Theil der deutschen Großindustrie auf einen unmittelbaren Gewinn von der Ausstellung wenig rechnen kann, so darf man doch vom Patriotismus gerade dieser Gewerbetreibenden erwarten, daß sie zum Besten der Gesamtheit und zur Ehre der nationalen Arbeit dem Unternehmen nicht fern bleiben werden.

— Die traurige Zahlmeister-Angelegenheit nimmt leider einen immer größeren Umfang an; gegenwärtig sollen sich bereits 60 Zahlmeister oder Zahlmeister-Aspiranten in Haft befinden. Dem „Berl. Tagebl.“ gehen über die Sache folgende Mittheilungen zu: „Es hat besonderes Aufsehen erregt, daß in diese trübe Angelegenheit auch noch andere Leute verwickelt sein sollen. Entgegen den früheren Mittheilungen ist jedoch die Aufdeckung der traurigen Vorgänge weder von einem

bankerotten Stettiner Kaufmann, noch von der Denunciation eines Angestellten im Geschäft eines Armeelieferanten ausgegangen. Vielmehr soll ein Zahlmeister in W. Schulb daran sein, der einen Brief des Lieferanten W., worin ihm dieser Versprechungen in Form von Geldanbietungen machte, „falls er ihm zur Erlangung der Lieferung für das betreffende Bataillon behilflich sein wolle,“ aus Versehen in die Acten der Menage-Commission verlegt hatte. Dieser Brief wurde durch Zufall vom Präses der Commission gefunden und sofort von diesem den höheren Vorgesetzten eingereicht, so daß der betr. Divisions-Commandeur den Befehl zur Verhaftung des Zahlmeisters ertheilte, gleichzeitig aber auch der Königl. Staatsanwaltschaft Anzeige erstatten ließ, welche sofort die Beschlagnahme der Geschäftsbücher des W. anordnete. Zugleich wurde auch bei dem früheren Associé der Lieferanten-Firma die Durchsicht der Papiere angeordnet; es wurden unzählige verdächtige Briefe von Zahlmeistern u. vorgefunden, in Folge dessen am 16. d. Mts., Morgens 8 Uhr, gleichzeitig an allen beteiligten Plätzen einige 50 Verhaftungen erfolgt sind, die sich auf etwa 25 Garnisonsorte vertheilen. Uebrigens ist diese trübselige Affaire noch nicht zu Ende; man vermuthet, daß sie bedauerlicher Weise noch immer größere Dimensionen annehmen wird. Wir geben diese Mittheilung unter aller Reserve wieder. Die Presse kann sich in einer Angelegenheit von so allgemeinem Interesse der Verpflichtung zur Wiedergabe der ihr zugehenden Nachrichten unmöglich ganz entziehen. Lieber wäre es uns freilich, wenn wir endlich in der Lage wären, amtliche Aufklärungen bringen zu können. Durch das Schweigen an den Stellen, die mehr und Genaueres bringen könnten, als wir, wird der trübe Eindruck der Vorgänge sicher nicht gemildert.

— Dr. Mezger in Amsterdam hat, wie gemeldet wird, der Berufung zum Papste Folge geleistet; er ist am 19. November nach Rom abgereist.

Provinzielles.

Breslau, 26. Nov. Auch der hiesige Magistrat hat beschlossen, daß fortan bei Erwerb von Hypotheken für die Stadtgemeinde, für die städtische Sparkasse, für Feuer Societät, für alle städtischen Anstalten und die unter städtischer Verwaltung stehenden Stiftungen dem Grundschuldner die Verpflichtung auferlegt werden soll, die Valuta der Hypothek seiner Zeit in deutschem Golde zurückzahlen.

— Das Urtheil in der Sache *Fiscus contra Kräder* ist am 24. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, ergangen. Die Motivirung des Urtheils vorzugsweise aus der Entstehungsgeschichte des Artikels 32 der Reichsverfassung herleitend, entschied nach der „Schl. Volksztg.“ die III. Civilkammer des Breslauer Kgl. Landgerichts mit Rücksicht darauf, daß der Artikel 32 der R.-V. ein Verbot von Zuwendungen aus Partei-mitteln für die Reichstagsmitglieder nicht enthält und mit Rücksicht darauf, daß selbst für den Fall der Annahme eines in dem Artikel 32 der R.-V. implicite liegenden Verbotes dem Beklagten das Bewußtsein einer Rechtswidrigkeit zweifelsohne fehlte, daß Kläger mit seinem Anspruch auf Herauszahlung von 1818 Mark Diäten und 5 pCt. Zinsen von dem Zeitpunkt der Einreichung der Klage am 5. September kostenpflichtig abzuweisen sei.

□ **Schweidnitz.** Zur Verstärkung des Fonds zum Bau eines evangel. Vereinshauses mit Herberge zur Heimath ist dem Vorstande des hiesigen evangel. Gesellenvereins höheren Orts die Genehmigung ertheilt worden, eine Verloosung von Tischlern, Nablern, Schlossern, Stellmachern u. Arbeiten zu veranstalten. Dieselbe soll im Monat Februar oder März n. J. stattfinden und dürfen zu derselben 6000 Loose à 1 M. innerhalb der Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg ausgegeben werden. — Der Lagerarbeiter Weislich aus Arnsdorf, der wegen Strafenraubes zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und am 16. d. M. aus hiesiger Anstalt entsprungen war, ist dieser Tage wieder hierher eingeliefert worden. Er wurde in Trautenau in Böhmen eingefangen. — Die am 24. und 25. d. hierorts stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen haben fast durchweg eine Wiederwahl ergeben; nur für die verzogenen und durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder sind Neuwahlen eingetreten. Die Agitation war zwar eine recht lebendige, die Beteiligte an den Wahlen aber nur eine mittelmäßige. — Trotz der vorzüglichen Leistungen der hier gastirenden Operettengesellschaft des Director Carl aus Posen und Vorführung der beliebtesten Operetten, wie *Gasparone*, der *Feldprediger* u., werden die Vorstellungen nicht in dem Grade besucht, daß die Gesellschaft ihren Aufenthalt länger als bis Mitte nächsten Monats ausdehnen könnte. — Bei der am 25. d. in Croiswitz stattgefundenen Treibjagd wurden von 20 Schützen 84 Hasen geschossen.

Reichenbach. Am Montag Nachmittag verunglückte auf dem hiesigen Bahnhofe der Bahnarbeiter Thiele. Derselbe wurde beim Rangiren von einem Wagen überfahren und starb bereits am Abend an den erhaltenen Verletzungen. Thiele war am 23. November, seinem Todestage, 38 Jahre im Dienst.

Liegnitz. Bei Gelegenheit der Reparatur des Fußbodens in der von der Firma F. Klein u. Comp. als Speicher benutzten alten Mauritiuskirche in der alten Kaserne wurden auch die Treppen zu der Gruft

vergelegt. Infolge dessen stiegen mehrere Herren hinab und beschäftigten die dort unten stehenden Särge u. In der Gruft, welche in zwei besondere Räume getheilt ist, befinden sich hinten, wie dem „Stadtblatt“ mitgetheilt wird, leichte, höchst einfache Särge, deren frühere Inhaber längst in Asche zerfallen sind, während in dem vorderen Theile der Gruft eine große Anzahl sehr sauber und massiv gearbeiteter Särge vorhanden sind, in welchen sich die Leichen noch ziemlich gut erhalten haben. Wenigstens kann man bei einzelnen derselben die Gesichtszüge noch ganz gut erkennen. Die Haut der Leichen ist lederartig von tief dunkler Färbung. Nach den auf den Särgen befindlichen Ornamenten und dem ganzen Stil derselben scheinen sie aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu stammen; sie sind jedenfalls vorher an einem anderen Orte aufbewahrt worden, da die Kirche erst im Jahre 1721 erbaut ist. Die Stellung der Särge ist eine ganz unregelmäßige und ungeordnete, so daß die Vermuthung gerechtfertigt erscheint, der Raum sei nur vorübergehend als Gruft benutzt worden. Der Besitzer der Kirche hat die contractliche Verpflichtung übernommen, die Leichen zu beerdigen und die katholische Geistlichkeit behufs Weihe der Ruhestätte zu benachrichtigen.

— Hier ist beschlossen, eine Seite der zu errichtenden Wetterfäule mit dem Reliefporträt Professor Dr. Dove's und einer Inschrift zu schmücken, welche verkündet, daß der Vater der Meteorologie ein Sohn der Stadt Liegnitz ist. Die Wetterfäule, zu der die Architekten Brost und Grosser, welche den Prachtbau der St. Peter-Pauls-Passage ausführen, einen Entwurf im Stil ihres Baues vorgelegt haben, soll 2000 M. kosten. Bis jetzt haben in Schlesien erst Breslau, Görlitz und Hirschberg Wetterfäulen.

Görlitz. Wie der „N. O. A.“ meldet, ist hier selbst seit Sonnabend eine Abnormität ausgestellt, die sich Willi das Wunderkind nennt. Nach der Versicherung des Impresarios des genannten Kindes zählt selbiges gegenwärtig erst 11 Jahre und erfreut sich eines Körpergewichtes von 258 Pfund. (!)

Hirschberg. Einen wahrhaft teuflischen Plan erfaßte der 17jährige Fabrikarbeiter Hornig aus Agnetendorf, um durch einen Einbruch zu einer Summe Geld zu kommen. Nachdem er in zwei hintereinanderfolgenden Nächten, beim Pastor zu Hermsdorf u. K. und beim Lehrer von Agnetendorf, erfolglos Einbrüche versucht hatte, beschloß er, beim Ortsvorsteher seines Dorfes, Richter, einzubrechen, da er bei diesem eine größere Summe baares Geld als vorhanden voraussetzen konnte. Damit er aber in seinem Treiben nicht, wie Nachts zuvor, gestört würde, beschloß er, das dem Maurer Schön zu Agnetendorf gehörige Gehöft anzuzünden, um in der Zeit, wo die Richter'schen Eheleute beim Feuer wären, ihre Wohnung gründlich zu durchsuchen. Leider gelang dieser teuflische Plan ganz. Das angelegte Feuer zerstörte die schöne Bestimmung des Schön vollständig, so daß dieser einen Schaden von wenigstens 6000 M. zu erleiden hatte. — Wie der Verbrecher richtig speculirt hatte, waren Herr und Frau Richter bald zum Brande geeilt, worauf Hornig den Einbruch ausführte und dabei 297 Mark sich aneignete. Da der Verbrecher noch nicht 18 Jahre zählt, konnte nicht auf Zuchthausstrafe erkannt, auch mußte ein niedrigeres Strafmaß angenommen werden (§ 57 des St.-G.-B.). Der Staatsanwalt beantragte in der am 24. d. Mts. stattgefundenen Sitzung der Strafkammer 10 Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof schloß sich diesem Antrage an. Hornig zeigte nicht die geringste Spur von Reue. (Bresl. Ztg.)

□ **Hirschberg.** Auf Grund des Dynamitgesetzes vom 9. Juni 1884 und der am 11. September desselben Jahres erlassenen Ministerial-Verordnung wurden am Montag zwei Arbeiter aus Landeshut, die keinesfalls vom Bestehen jenes Gesetzes, am allerwenigsten aber von den so schweren Folgen einer Uebertretung desselben eine Ahnung hatten, und ein Kaufmann aus Waldenburg von der hiesigen Strafkammer zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Jene Arbeiter sind Steinbrecher und hatten sich von der Landeshuter Polizeibehörde eine Genehmigung ausstellen lassen, für ihr Gewerbe das nützliche Sprengpulver sich anschaffen zu dürfen. In diesem Erlaubnißschein werden sie als höchst zuverlässige Männer bezeichnet. Auf Grund dieses Scheines kauften sie beim Kaufmann F. zu Waldenburg ihren Pulverbedarf. Dieser, in dem Glauben, daß er ihnen auf diesen Schein auch andere Sprengstoffe verabfolgen dürfe, bot ihnen im Mai d. J. Dynamit an. Die beiden Steinbrecher nahmen dieses Anerbieten an und kauften neben dem Pulver auch 5 Pfund Dynamit, ohne sich hierzu die landesherrliche Erlaubniß eingeholt zu haben. Dadurch machten sie sich, wie auch der Kaufmann, einer Uebertretung der §§ 1, 2 und 9 jenes Dynamitgesetzes schuldig. Von dem Grundsatze ausgehend, daß Unkenntniß des Gesetzes vor der Strafe nicht schützt, beantragte der Staatsanwalt und erkannte der Gerichtshof gegen die drei Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten, das niedrigste Strafmaß für dieses Vergehen. Ausdrücklich wurden die Verurtheilten vom Vorsitzenden der Strafkammer auf den Gnadenweg in dieser Sache verwiesen, da ein anderes Rechtsmittel zu einer Milderung der Strafe nicht gegeben sei. — Da der zu Erdmannsdorf in diesem Frühjahr sich gebildete Fachverein der Textilarbeiter auf die Länge sich kaum selbstständig wird halten können, da überhaupt allerhand Chicanen von verschiedenen Seiten gegen die Mitglieder in's Werk gesetzt werden, so wird beabsichtigt, statt dem eine Mitgliedschaft des Manufakturarbeiters

Bereins zu bilden, die dann einen festen Halt im Centralverband zu Gera besitzt. — Für Hirschberg ist die Aera der Preß- und Preßbeleidigungsprozesse immer noch nicht zu Ende. Nachdem am 4. November der Literat Krühl in einer Privatklage der Directoren der Erdmannsdorfer Flachsgarnspinnerei wegen „öffentlicher Beleidigung“, begangen durch einen Artikel in Nr. 51 des „Landeshuter Stadtblatt“ zu 100 Mark Geldbuße verurtheilt worden war und diese Strafe durch ein Versehen des Gerichtshofes, und ehe er den Beweis der Wahrheit antreten durfte, rechtskräftig geworden, wurde neuerdings wieder Redacteur Dürholt vor die Strafkammer citirt, um sich wegen Beleidigung mehrerer hohen Militärpersonen, begangen durch Reproduction einer Notiz aus dem „Westphälischen Mercur“, zu verantworten; es wurde die Sache jedoch vertagt. Am 25. d. M. wurde Herr Dürholt wiederum wegen Beleidigung durch die Presse in einer Privatklage zu 100 Mark Strafe und den Kosten verurtheilt. Wie die Nachwelt über die gegenwärtige Local-Aera denken wird?

Landeshut. Aus Schwermuth erhing sich am 25. d. Mts. der Stellenbesitzer Klose aus Dittersbach städt., da ihm seine erst gekaufte und hübsch ausgebaute Bestimmung nicht gefiel. — In Ober-Haselbach schnitt sich an demselben Tage die Frau des Bauergutsbesizers Drescher den Hals durch. Auch hier ist Schwermuth als Ursache anzunehmen, da die Frau sich einbildete, in ihrer erst gekauften Bestimmung nicht durchzukommen.

Warmbrunn. Am Montag ist hier das dem Grafen Schaffgotsch gehörige „Wiesenhau“, welches mit Heu und sonstigen Futtermitteln gefüllt war, niedergebrannt.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 27. Novbr.

△ (Kurz vor Weihnachten.) Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Weihnachtsfeste, welches von Hoch und Niedrig, Reich und Arm, Alt und Jung das schönste der Feste genannt wird. Mit der Bedeutung desselben hängt die Sitte zusammen, die Kinderwelt sowohl, als auch die Erwachsenen durch Festgaben zu erfreuen, und wenn nun diese letzteren auch zu mancher anderen Zeit gespendet werden könnten und ihren Zweck erfüllen würden, so scheint doch eine Gabe am Weihnachtsabende einen viel größeren Werth zu besitzen. In Rücksicht hierauf sind auch die Rüstungen zu diesem Feste andauernder und umfangreicher, als zu jedem anderen. Ueberall werden Vorbereitungen getroffen, um Kindern, Eltern, Gatten, Verwandten und Freunden, Dienstboten und Hilfsbedürftigen den Weihnachtsfest zu decken. In gleicher Weise haben unsere Kaufleute und sonstige Geschäftstreibende sich vorbereitet, damit Jeder, der zu dem angeedeuteten Zweck die Verkaufsstätten betritt, nach Wunsch befriedigt werde. Das bestätigt der Inseratentheil unseres „vielgelesenen Wochenblattes“, worin die hiesige Geschäftswelt die verschiedenartigsten Weihnachtsartikel ankündigt und empfiehlt. Dieselben an dieser Stelle alle namhaft zu machen, sowie die große Anzahl von Verkaufsstellen zu nennen, darauf wollen wir aus verschiedenen Gründen verzichten; das aber soll hervorgehoben sein, daß auch der diesjährige Weihnachtsmarkt in Waldenburg auf's Beste ausgestattet ist und eine reiche Auswahl der verschiedenartigsten Artikel bietet, so daß das Publikum auf die Befriedigung seiner Wünsche sicher rechnen kann.

△ (Unentschuldigte Schulversäumnisse.) Die Königl. Regierung hat verfügt, daß, wenn eine unentschuldigte Schulversäumnis über drei Tage andauert, sogleich am vierten Tage der Polizeiverwaltung Anzeige zu erstatten ist, damit das säumige Schulkind, wenn nicht dringende Gründe entgegenstehen, zwangsweise der Schule zugeführt werden kann. In gleicher Weise ist zu verfahren, wenn sich eine unentschuldigte ein- oder zweitägige Schulversäumnis innerhalb eines Monats wiederholt. Um Verzögerungen der Anzeige zu vermeiden, hat der Lehrer an denjenigen Orten, in denen der Localschulinspector nicht wohnt, die Anzeige unmittelbar an die Polizeiverwaltung zu erstatten und gleichzeitig dem Localschulinspector Kenntniß zu geben; wohnt letzterer dagegen am Orte, so ist die betreffende Anzeige durch den Localschulinspector einzureichen.

-n. (Casino.) Am vergangenen Mittwoch fand im Saale des Hotels zum schwarzen Roß das zweite Vergnügen der seit ca. einem Jahre bestehenden Casino-Gesellschaft unter überaus zahlreicher Theilnahme der Mitglieder statt. Außer mehreren Gesangsvorträgen gelangten zwei sehr ansprechende Theaterstücke zur Aufführung, denen sich noch ein humoristischer physikalischer Vortrag anschloß. Während des hierauf folgenden Tanztränzchens wurde eine Fischer-Quadrille getanz, welche durch ihre elegante und exacte Ausführung allgemeines Lob erntete und den Wunsch hervorrief, daß auch alle ferneren Vergnügungsabende auf eine so angenehme Weise ihren Verlauf nehmen möchten.

-t. (Evangel. Männer- und Junglingsverein.) Am letzten Vereinsabend, Montag den 23. d., welcher leider nur von 147 Mitgliedern besucht war, gedachte der Vorsitzende, Herr Pastor Seibt, im Hinblick auf das kurz vorher gefeierte Todtenfest der im Verein während des vergangenen Jahres verstorbenen 9 Mit-

Ordentliche öffentliche Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch den 2. December 1885, Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mittheilungen. 2. Revisionsprotocoll der Armentassen-Rechnung pro 1884/85 und Dechargeertheilung. 3. Bewilligung einer Unterstüzung. 4. Bewilligung von Staatsüberschreitungen. 5. Regulativ für Privatweilwasserleitungen. Geheime Sitzung. 6. Wahl eines unbesoldeten Stadtraths.

Waldenburg, den 26. November 1885.

Der Stadtverordneten-Vorstand: gez. Dr. Dierich. Schael.

Sitzung der Vorbereitungs-Commission:

Montag, den 30. November c. Abends 7 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Es werden in den nächsten Tagen durch die Herren Zähler den einzelnen Haushaltungsvorständen oder deren Stellvertreter resp. den einzeln lebenden selbstständigen Personen und den Vorstehern oder Verwaltern der Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt die Materialien für die Vornahme der am 1. December c. stattfindenden Volkszählung mittelst einzelner Zählbriefe zugestellt werden.

Dieses Material ist bis zur Wiederabholung durch die Herren Zähler recht sorgfältig aufzubewahren.

Die Zählbriefe enthalten auf der Rückseite eine gedruckte Anleitung zur Ausfüllung der Zählkarten u. s. w.

Wir bitten die Haushaltungsvorstände u. sich möglichst genau mit dieser Anleitung bekannt zu machen, bemerken jedoch ausdrücklich, daß eine Ausfüllung der mit dem Zählbriefe zugestellten Formulare A. und B. vor dem Vormittage des 1. December c. nicht erfolgen darf.

Bei der Wichtigkeit und der Bedeutung der Zählung geben wir uns der bestimmten Erwartung hin, daß alle Einwohner bemüht sein werden, die Herren Zähler in ihrem Amte nach Möglichkeit zu unterstützen und die etwa an sie zur Ergänzung der einzelnen Angaben, zur Vervollständigung der Zählungsformulare zu stellenden oder sonst der Sache dienenden Fragen zu beantworten.

Ganz besonders aber machen wir darauf aufmerksam, daß die Herren Zähler bei der Ausübung ihres Amtes als solche und in Bezug auf die Volkszählung die Befugnisse eines Beamten besitzen.

Waldenburg, den 19. November 1885.

Der Magistrat.

Miessner.

Bekanntmachung.

Vom 1. December d. J. ab geht nach erfolgter Zustimmung der competenten Behörden die Verwaltung der evangelischen Kirchkasse an die hiesige Stadt-Hauptkasse über und sind von da ab alle Zahlungen für Rechnung der evangelischen Kirche, insbesondere auch die Stolgebühren für die kirchlichen Akte und die Kirchenstandzinsen mit rechtsverbindlicher Wirkung nur an die Stadt-Hauptkasse zu zahlen.

Die Stadt-Hauptkasse ist an den Wochentagen Vormittags von 8—1 und Nachmittags von 3—5 Uhr geöffnet.

Waldenburg, den 24. November 1885.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Am Sonntag den 29. November c., Nachm. 3 Uhr, findet im Stadtverordneten-Sitzungs-Saal des Rathhauses

die laut § 46 des Kassenstatuts bestimmte ordentliche

General-Versammlung

statt. Tagesordnung: 1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des ausgeschiedenen Haushälter Heinrich Mose; 2) Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres; 3) Statutenänderung; 4) Bericht über den Stand der Kasse. Mittheilungen.

Die General-Versammlung besteht:

- a) aus sämtlichen Kassenmitgliedern, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind; b) aus denjenigen Arbeitsgebern, welche Kassenbeiträge aus eigenen Mitteln zu leisten haben.

Im Interesse der Sache werden die Mitglieder zum pünktlichen und zahlreichen Erscheinen eingeladen.

Waldenburg, den 19. November 1885.

Der Vorstand.

Knorn.

Der hinter dem Diensthof August Feist aus Ober-Salzbrunn erlassene Steckbrief ist durch Ergreifung erledigt.

Waldenburg, den 23. November 1885.

Der Staats-Anwalt.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen flüchtigen Arbeiter Hermann Legel aus Altwasser, den 20. September 1883 in Peterswaldau geboren, ist die Untersuchungshaft wegen qualifizierter Mißhandlung verhängt. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amtsgerichts-Gefängniß zu Waldenburg abzuliefern. — J. 1005/85 —

Waldenburg, den 18. November 1885.

Der Staats-Anwalt.

Beschreibung: Größe: 1,77 m. Statur: schlank. Haare: blond. Stirn: frei. Blonder Schnurr- und Badenbart. Augenbrauen: blond. Augen: blaugrau. Nase und Mund: gewöhnlich. Zähne: gut. Gesicht und Kinn: oval. Gesichtsfarbe: blaß. Sprache: deutsch.

Bergmännische Sterbekasse.

Das dritte Beitrags-Ausschreiben pro 1885/86 beginnt mit dem 1. December c. Zugleich wird auf § 23 al. 3 der Statuten hingewiesen, wonach die Rechte an die Kasse für diejenigen Mitglieder verloren gehen, welche länger als ein Jahr mit den Beiträgen im Rückstand verblieben sind.

Der Vorstand.

In meinem Weihnachts-Ausverkauf befinden sich Kleiderstoff-Neste und einzelne Kleider in großer Menge, welche 33 1/3 bis 50% unter dem bisherigen Preis verkauft werden, um schnell damit zu räumen; Farben und Muster sind modern und Qualitäten vorzüglich gut.

J. V. Grünfeld Nachf. (Em. Stroheim), Ring- und Gottesbergerstraßen-Ecke.

Neue Jugend- und Kinder-Bibliothek

Weihnachten 1885

enthaltend eine Sammlung von:

14 verschiedenen Jugendschriften u. Bilderbüchern für 2 bis 14 jährige Knaben u. Mädchen zu 6 Mark 80 Pf.

Diese Bibliothek enthält nur neue, durch unsere früheren Sammlungen noch nicht verbreitete Bücher. Unsere Jugendbibliotheken haben sich seit Jahrzehnten in allen deutschen Landen und ohne Uebertreibung in allen von Deutschen bewohnten Erdtheilen eingebürgert und unbestrittene Anerkennung gefunden. Sie gehören heute zu den unentbehrlichen Bestandtheilen des Weihnachtsmarkts. Unsere Sammlungen haben sich bei der jugendlichen Lesewelt einen solchen Ruf erworben, daß Tausende von Wünschen sich im Voraus nach ihnen richten. Dieser bedeutenden Verbreitung ganz allein ist es zu verdanken, daß wir für einen so billigen Preis so viel Mannigfaltiges und Gutes, selbst das Vorzüglichste der Jugendliteratur geben können.

Jedes Alter von 2 bis 14 Jahren, Knaben und Mädchen, wird versorgt. Den Eltern wird die Unbequemlichkeit erspart, stets neue Bücher zu hohen Preisen wählen und kaufen zu müssen. Denen, welche Kinder verschiedenen Alters zu beschenken haben, bietet sich hier ein höchst vorteilhafter Kauf, da einzelne Werke dieser Bibliothek fast den Werth der ganzen Sammlung repräsentiren.

Die diesjährige Sammlung umfaßt wiederum alles bisher Gebotene und alle Erwartungen. Aus deren reichhaltigem Inhalt nennen wir Folgendes:

Ein starker, vollständiger, hübsch gebundener Jahrgang der prächtigsten u. vielseitigsten illustrierten Jugendzeitung, deren Ladenpreis fast zwei Drittel des Preises der ganzen Sammlung beträgt. Auf 416 Doppelseiten gleich 832 Seiten Text mit ca. 200 Illustrationen enthält dieses von den bestbekanntesten Schriftstellern redigirte schöne Jugendalbum Erzählungen, Märchen, Sagen, Geschichte, Beschreibungen, Reisen, Geographisches, Biographien bedeutender Männer, Naturgeschichtliches, Gedichte, Spiele u. Räthsel. — Das größte Indianer- und Jagdenbuch in hübscher Ausstattung und trefflichster Bearbeitung nach Sealsfeld. „Die Prairie am Jacinto. Das blutige Blockhaus. Norton“ mit großen Illustrationen, (Der Ladenpreis dieses einen Buches ganz allein beträgt fast drei Viertel des Preises der ganzen Jugendbibliothek) oder Toteah, die weiße Rose, Hoffmann's Reise um die Erde, J. Hoffmann's durch Afrika, sämmtlich in schöner Ausstattung.

Naturgeschichtliche Charakterbilder aus der Pflanzenwelt mit 425 Seiten Text und 101 Illustrationen oder ein anderes naturgeschichtliches Werk. — Ein Erzählungsbuch von Gustav Nieritz mit Bild gebunden. — Aus der Alt-Nordischen Vorzeit mit Illustrationen oder Neuer Märchenroman od. Anderes. — Das Schatzkästlein mit 68 kleinen Erzählungen. — Historische Erzählungen von Pichler mit Bild. — Erzählungsbuch mit 4 Bildern „Die Försterfamilie“ oder „durch Kampf zum Sieg“. „das Wiedersehen“ von R. Roth. — Geschichtenbuch mit colorirten Bildern von L. Thalheim in hübschem Einband. — Erzählungsbücher von den beliebtesten Jugendschriftstellern wie Nieritz oder Pichler, Hoffmann, Wiedemann, Lauth, Elm, Roth, Knauth, Pilz, Richter, Höder, Horn, Schubert, Diez, Baron, Nabeau, Gumpert u. A. Für Mädchen ein Erzählungsbuch von Bertha Mathé, ein elegantes Festgeschenk od. ein Buch v. Katharina Diez.

Für das jüngere Kindesalter: Ein hübsches Bilderbuch mit reizenden Versen und mit 45 Illustrationen von Oskar Pleisch. Ein glänzendes Quart-Bilderbuch „Der Kinder fröhliche Welt in Haus u. Wald“ mit 24 künstlerischen Illustrationen von Gaber u. mit hübschen Versen. — Für die Kleinsten: Ein unvergleichbares colorirtes Anschauungs-Bilderbuch mit Text od. ein Thierbilderbuch u. Anderes. Jedes Alter erhält schöne und willkommene Gaben in

dieser Jugend- und Kinder-Bibliothek mit 14 werthvollen Büchern mit vielen Illustrationen und bunten Bildern zusammen zu dem außerordentlich billigen Preise von nur 6 Mk. 80 Pf.

Expedition erfolgt zoll- u. steuerfrei gegen Postnachnahme od. geg. frankirte Einsendung des Betrages.

Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers gratis.

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 28. November, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokale des Königl. Amts-Gerichts hieselbst:

einen Regulator, einen einthürigen Wäscheschrank, einen zweithürigen Kleiderschrank und ein Buffet

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 27. Novbr. 1885.

Lango, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 3. December c., Nachmittags 2 Uhr, werden im hiesigen Ren-Kretscham:

Nachschlafschon, bestehend in Mobilien, Betten, Haus- u. Küchengeräth,

öffentlich meistbietend versteigert.

Ren-Salzbrunn, 25. Nov. 1885.

Der Gemeinde-Vorstand.

Oeffentliche

Versteigerung.

Montag den 30. November c., von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich Gartenstraße Nr. 23 hieselbst im Auftrage des Concursmassenverwalters Herrn Kaufmann Hugo Gaebel die noch zur Kaufmann Josef Birke'schen Concursmasse vorhandenen Bestände, bestehend in:

Stahl-, Eisen- und Kurzwaaren, Sargverzierungen, verschiedenen Farben, zwei Faß Kübbel, einem Faß Thran, Holznägel, Düten und Beuteln ohne Firma, einem Kaffeebrenner mit Trommel und Rauchröhren, mehreren neuen Regalen und verschiedenem Anderem,

gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Waldenburg, den 24. Novbr. 1885.

Lango, Gerichtsvollzieher.

Einem geehrten Publikum von Alt-

wasser und Umgegend die ergebende

Anzeige, daß ich mich hierorts als

Schuhmachermeister

etabliert habe und bitte ich das geehrte Publikum, mich durch werthe Aufträge in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen, da ich stets bemüht sein werde, eine reelle, gut passende Arbeit zu liefern. Auch bringe ich zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich gut für Krüppelfüße zu arbeiten verstehe.

Hochachtungsvoll

J. Steiner, Schuhmachermeister,

D.-Altwasser, b. Hausbel. A. Krinke.

2 schwarzeidene Kleider, 2 Winter- Ueberzieher, 4 Frauenmäntel, 1 Kinderbetstelle, 5 Grubenlampen sind ganz billig zu haben bei Frau

Töpferstraße,

Hähnel, in d. ev. Knabenschule.

Ein geräumiger Keller ist bald

oder Neujahr zu vermieten

Schwabstraße Nr. 9.

Die Band-, Posamentier- und Woll-
Waaren-Handlung von
Max Kuhn, am Ringe,
im Penndorf'schen Hause,
empfiehlt in reicher Auswahl zu sehr billigen, festen Preisen:
en gros & en détail

Tricotagen (Unterjacken und Beinkleider) in Wolle und
Baumwolle für Herren, Damen und Kinder,
Wolljacken, gestricke Herrenwesten,
Strümpfe und Socken,
gestricke und Bukskinhandschuhe,
Kopf- und Taillentücher,
wollene Damen-Westen und Tricot-Taillen,
Kniewärmer, Leibbinden, Samaschen,
Filzröcke,
Schürzen in Cachemir, Alpaca und Atlas,
Herrentücher in Seide, Wolle und Baumwolle,
Damen-Gravattentücher und Shawlchen,
weiße und Filz-Chemisets,
wollene Knabenmützen und Mädchenhauben,
Mützen, Corsets,
Pulswärmer,
Oberhemden in weiß und bunt nach Maas unter Garantie
für guten Sitz,
Kragen und Manschetten,
leinen Taschentücher,
Sammete, Seidenplüsch, Federn, wollene Franzen etc.
Eine Partie Damen-Capotten von 1 Mk. an.
Eine Partie wollene Kopftücher für Kinder zu 25 Pf.

Da auch in diesem Jahre den armen Schulkindern
beider Confessionen eine Weihnachtsfreude bereitet
werden soll, so ersuchen wir die verehrten Gemeinde-
glieder, uns recht bald, spätestens Ende nächster Woche,
Kleidungsstücke jeglicher Art (neu oder gebraucht)
freundlichst zuzustellen. Jedes Vorstandsmitglied ist
gern bereit, Gaben der Liebe in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand des evang. Frauen- und Jung-
frauen-Vereins zu Weisstein.

Katholischer Gesellenverein.

Wie in den Vorjahren gedenkt der kath. Gesellenverein auch zum
diesjährigen heil. Weihnachtstfeste eine größere Anzahl armer Schulkinder
beider christlichen Confessionen mit Kleidungsstücken u. s. w. zu beschenken
Es ergeht daher die recht herzliche Bitte um freundliche Unterstützung durch
Geld, durch Verloosungs-Gegenstände und durch Abnahme von Loosen für
die vom hohen Oberpräsidium genehmigte Lotterie an Alle, die dem Ver-
eine zugethan sind und gern ein gutes Werk fördern. Außer dem Unter-
zeichneten ist Herr Baunternehmer **A. Jaeger**, Albertstraße, zur An-
nahme von Gaben und zu jeder Auskunft bereit.

Der Präses des kath. Gesellenvereins.
Franz Kopetzky, Kaplan.

Möbel,

Spiegel und Polsterwaaren,

sowie passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle in großer Auswahl, mache besonders auf die
verstellbaren Kinderstühle u. Tische
mit Alphabet aufmerksam.

H. Feder's

Möbel-Magazin, Gottesbergerstraße.

Bestellungen in Gold- und Silberwaaren

zu Weihnachtsgeschenken,

sowie Gravirungen jeder Art

werden schnell und sauber ausgeführt von

Gustav Janus, Goldschmied.

Bekanntmachung.

Hiermit zur gefälligen Beachtung,
daß das Barbier-Geschäft des **C. Preisner**
in Dittersbach Nr. 34 von
Herrn Berner weitergeführt wird
und bitte um geneigten Zuspruch.
A. Preisner.

Postfischen

in allen Größen empfiehlt das Holz-
waaren-Geschäft Friedländerstr. 1.
Ein anständiges Mädchen findet
freundliches Logis. Wo? sagt
die Exped. d. Bl.



Künstliche Zähne,

Gebisse, Plomben in Gold, Silber etc.
Gute Ausführung. Solide Preise.
Behandlung kranker Zähne und
Wurzeln, Zahnextraktionen, letztere
für Arme unentgeltlich.

Wilhelm Krocke,

Friedländerstraße 33, II.

Offener Brief

an die geehrten Bewohner von
Waldenburg und Umgegend,
ohne der Dekteren Schranken zu setzen!

Es ist üblich, daß bei

Beginn der

Weihnachts-Einkäufe

die meisten Geschäftsleute der Mitwelt auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege an-
zeigen, daß sie die wohlmeinende Absicht haben, ihr Lager zu Gunsten der geehrten Kund-
schaft **weit unterm Selbstkostenpreise** loszuschlagen.

Wenn ich Ihnen nun dasselbe Vorhaben ankündigte, so dürften Sie geneigt sein,
diese edle That als „schon dagewesen“ zu bezeichnen und die Offerte wenig beachtet zu
Seinesgleichen legen.

Um dies zu vermeiden, beschränke ich mich darauf, Ihnen hierdurch mitzutheilen,
daß mein

**Mode-, Schnitt-, Leinen- und
Wollwaaren-Lager**

für die größere Nachfrage im Weihnachtsmonat auf's Reichste ausgestattet ist und daß
meine Firma in

„Billigkeit der Preise und Güte der Waaren“

unübertroffen

dastehen dürfte.

Verfagen kann ich es mir nicht, hier einige Verkaufsgegenstände als

Special-Artikel meines Lagers

anzuführen, Sachen, welche sich für einfache und praktische Weihnachts-Geschenke
besonders eignen, nämlich:

Knabenhemden, Mädchenhemden,
Mannshemden, Frauenhemden,
Barchendjacken, Stoffjacken,
gestricke Jacken für Knaben und
Männer von 90 Pf. bis 6 Mk.,
Unterhosen für Knaben, Mädchen,
Männer u. Frauen von 40 Pf.
an bis 5 Mk.
Barchendhemden u. Flanellhemden
Friesjacken und Frieshosen.
Alle Arten Bettdecken, Tischdecken,
Commoden- und Nähtischdecken.

Herrentücher von 20 Pf. an bis 6 Mk.
Taschentücher in weiß, in bunt ge-
webt und bunt gedruckt für Kin-
der und Erwachsene.
Blaugedruckte Schürzen, Leine-
wandschürzen, schwarze Alpaca-
und Cachemirschürzen.
Faust- und Bukskin-Handschuhe.
Knaben- und Mannssocken.
Mädchen- und Frauenstrümpfe.
Wollene Kopftücher von 40 Pfg.
an aufwärts.

Schwarze und farbige Tuche
von 1 Mk. 40 Pf. an in reiner Wolle.

Bukskin- und Ueberzieherstoffe.

Jacken, Jaquettes und Paletots
in großer Auswahl.

Indem ich nun noch speciell „Wohlthätigen Vereinen“ mich und mein Waaren-
lager bestens empfohlen halte, sehe ich dem Besuche der geehrten Kunden mit Vergnügen
entgegen und zeichne

ergebnist

Richard Warmbt,

Friedländerstraße Nr. 4, parterre und 1. Etage.

Literarisches.

Frankreich in Wort und Bild. Seine Geschichte, Geographie, Verwaltung, Handel, Industrie, Production, geschil-

Moden-Bericht.

Was wird getragen? Diese Frage hören wir von der gesammten Damenwelt, selbst von denjenigen Frauen, welche der Mode im Allgemeinen indifferent gegenüberstehen, regelmäßig zu Beginn jeder neuen Jahreszeit aufwerfen.

Wie schon seit längerer Zeit, so fällt auch in diesem Jahre nicht einer einzigen Form die absolute Herrschaft unter den Hüten zu, sondern verschiedene Formen theilen sich in dieselbe.



Pelz verbrämt, von Perlen umsäumt, oder durch einen Einschnitt in zwei Theile gespalten und dann an einer Seite aufgeschlagen erscheint; dazu ein flacher, runder, vierediger oder kegelförmiger Kopf, der sowohl glatt mit Stoff überspannt, wie faltig bekleidet wird.

federn, zu Tuffs vereinigt und mit andersfarbigem Reifer untermischt, bunte Pompons, Blumen und Blätter aus Pelz vervollständigen das vielgestaltige Material, zu welchem noch Neze aus kräftiger, drellirter Seide und feinmaschiger seidener Jersey-Stoff zur Bekleidung des Hüttopfes hinzutritt.

Blumen sieht man fast gar nicht auf den Hüten, um so verschwenderischer werden sie die Ball- und Gesellschafts-Toilette schmücken; und wahrlich, es kann keinen reizenderen Schmuck geben.



hervorgehoben zu werden. Charakteristisch für alle Blumen-Garnituren ist die Verbindung mit schönem Bande, besonders in Moiré antique-Gewebe von der Farbe der Blumen, wie andererseits Band jeder Art mit zart getönten Straußfedern und Reihern zusammen einen kleidbaren Haarschmuck abgiebt.

Ein farbiges Band, schlicht um Aermelrand und Halsbündchen geegt und seitwärts oder vorn zu einer zierlichen Schleife geordnet, belebt die einfache jeglicher Fichus, Revers- oder Laggarnitur entbehrende Taille, ebenso wie Perlen- und Band-Collier. Während die Fichus von den allzubauschigen zu einfacheren Formen zurückkehren, der dazu verwendete Tüll und Mull in seine Fältchen gebrochen und nur von leicht gewellter Spitze umsäumt erscheint, gefallen sich die Colliers in allerlei Defen und mit Perl-Sirelets verzierten Schlingen, oder sie zeigen bis zu den Schultern reichende nequartige Gehänge, in denen die glitzernde geschliffene Glasperle oder die kumpfe Weiperle sich mit Gold- und Silberperlen verbindet.

Perlen beherrschen überhaupt das ganze Gebiet der Garnitur; und an der Spitze all' dieser glitzernden, schimmernden Glas- und Metallfingeln steht die Holzperle, welche, von der Größe eines Schrotkorns bis zu der der Rosenkranz-Perle, diese sowohl in Form und Farbe imitirt, also stumpf und schwarz, dann aber auch in allen braunen Tönen, bronzirt, polirt, länglich und selbst kegelförmig vorhanden ist. Hier hebt sich die polirte Perle von dem Muster einer geklöppelten Wollspitze ab, dort muftert sie eine einfache Lize oder bildet allerlei Gehänge an Chenille-Borten. Große gepresste Perlen und lange Holzspitzen erhöhen die Eleganz der vollen Chenille-Franze, in welcher man gern die verschiedenen braunen Holzöne mit dem tiefen glänzenden

Schwarz der Chenille contrastiren läßt, so auch hier der neuesten Farbverbindung von Braun und Schwarz Rechnung tragend. Ob sich die Holzperle auch Eingang in den Ballsaal verschaffen wird, wie man voraussetzt, bleibt abzuwarten; jedenfalls wollen uns Bänder und Blumen und die glänzenden Schmelzperlen dort geeigneter erscheinen.



Während der Ballschuh aus schwarzem Leder oder zur Farbe des Kleides passendem Atlas sich nur eine zierliche Schleife erlaubt, welche ihm bei dem sehr tiefen Ausschnitt gleichzeitig etwas Halt gewährt, zeigt der Schuh für Gesellschafts-Toilette das weiche schwarze Glacee-Leder mit schimmernden Perl-Passementen besetzt. In Betreff der Handschuhe sei erwähnt, daß man sie zu den fast ärmellosen Taillen sehr hoch trägt, und sogar am Ausschnitt festknöpft. Leder und Jersey-Gewebe regieren friedlich nebeneinander, das eine ausgezeichnet durch Geschmeidigkeit, welche die Form von Hand und Arm aufs Knappste hervorretten läßt, das andere durch Feinheit des Gewebes oder Schönheit des durchbrochenen Musters und der garnirenden Spitzen.

Zum Schutz gegen die Zugluft der Corridore dienen reizende sorties de bal die, zwischen der einfachen Pelermine, dem Mantel mit und ohne Capuchon und der Dolmanform die Mitte haltend, durchgängig mit leicht wattirtem Seidenfutter versehen und aus bläulich in leuchtenden Farben, Kaschmir mit bunter Stiderei, sowie aus einfarbiger Ottoman-Seide, türkischen Geweben oder feinem Repp mit zart getöntem Chiné-Muster gefertigt werden. Dem Stoff wie dem Grade der Eleganz entsprechend garnirt man die sorties mit Chenille-Franken oder Pelzstreifen, für junge Mädchen mit Schwan und Chinchilla, für ältere Damen mit ungefärbtem seal und dem prächtigen Blaufuchs. Im Allgemeinen wählt man hierbei helle Pelzverbrämung zu dunklen Stoffen und umgekehrt, zu hellen leuchtenden Farben dunkles Pelzwerk.

Letzteres erfreut sich in diesem Jahre eines ganz besonderen Vorzuges, da es in Form und Farbe weniger einträglich auftritt als seit längerer Zeit, wo nur der dunkle Seal als fashionable galt. Als neueste Neuheit präsentirt sich der bereits erwähnte ungefärbte Seal, ein rothbrauner weicher Pelz, dessen weiße Rückseiten lebhaft an Krimmer gemahnen, ihm folgt der Nerz, welcher den Biber zu verdrängen sucht. Chinchilla, zu Myrtengrün und Marineblau so wirkungsvoll, fällt wieder hauptsächlich der Jugend zu. Der Muff erscheint kleiner als je, den von der Mode neuerdings bevorzugten runden Kragen ersetzt man noch immer gerne durch den eng anliegenden Stehkragen (cool militaire) oder die Boa. Für jugendliche Köpfe gibt es keine kleidamere Tracht als das Pelzbaret oder die Toque, denen beiden in künstlich aus Pelz geformten Blumen ein neues Ausstattungs-Material erwachsen ist.

E. F.

Insertate.

Arthur Mogwitz, pract. Zahnarzt, Sprechstunden: 9-12 Vorm. 2-5 Nachm. Für Unbemittelte nur früh v. 8-9 Uhr. Friedländerstraße 7, I.

Hamburg-Amerika. Jeden Mittwoch u. Sonntag nach New-York

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft. Auskunft u. Ueberfahrts-Berträge bei C. Kupfer in Jauer.

Echt Daber'sche Kartoffeln. verkauft in größeren und kleineren Posten. Dom. Weizenleipe und Dom. Würben. Bei Abnahme von 40 Centnern erfolgt die Lieferung franco Besteller.

Wiederverkäufer

erhalten den allerhöchsten Rabatt in der altrenommirten Pfefferküchlerei von O. Fleischer in Waldenburg.

Steuer's

Universal-Copir-Apparat. Patent zur Hervorbringung von Schriften, Notizen, Rechnungen, etc. in unvergänglicher u. in unbeschädigter Form auf Metallplatten ist der beste, billigste, einfachste Apparat. Prospect, Preisliste gratis und frei. Otto Steuer, Dresden 2.

Bei Husten u. Heiserkeit, Luftröhren- und Lungen-Catarth, Athemnoth, Verschleimung u. Krätzen im Halse empfehle ich meinen Schwarzwurzel-Saft als vorzügliches und billiges Hausmittel. Preis einer Flasche 60 g. Alt-Reichenau. Th. B., Apotheker. Niederlagen bei den Herren: Fr. Pohl's Nachfolger in Waldenburg, Gottfried Schmidt, Wilhelm Krause und A. B. Opitz in Gersdorf, A. Hoffmann i. Altwasser u. Weiskstein, G. Brüder Lauterbach in Salzbrunn und H. Koch in Gottesberg.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereite Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Natürlich genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen. Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Waldenburg bei Friedr. Pohl's Nachfolger, in Charlottenbrunn bei Carl Mücke, in Dittersbach bei Frau Horn, am Bahnhof, in Friedland bei Conditor B. Weiss, in Görbersdorf bei Otto Lellau, in Gottesberg bei C. Richter, in Wüstegiersdorf bei C. Pflaume, in Ober-Salzbrunn bei A. Riedel, in Wüsten-Waltersdorf bei Ed. Hellwig.

Zucht-Bullen, Abjaktälber vorzüglichster Qualität, in beiden Racefarben, offerirt aus der Vollblut-Wilster-Marsch-Heerde zu Költchen bei Schweidnitz. Die von Lohbecke'sche Deconomie-Verwaltung.

CHOCOLADE m. Malzextrakt. No. 22 à 2 M. und No 23 à 2 1/2 M. das Pfd. Die Anker-Chocoladen No. 22 und 23 geben ein sehr nahrhaftes Getränk von äusserst angenehmem Geschmack, deren Gebrauch namentlich Kindern und schwächlichen Personen zu empfehlen ist. Die Anker-Chocoladen sowohl, als auch die bei Hustenreiz, Heiserkeit etc. bewährten Anker-Malzextrakt-Bonbons (Preis 20 Pfg.) sind in allen feineren Konditoreien und Kolonialwarene-Handlungen vorrätig. Man achte jedoch auf die Fabrikmarke „Anker“.

Vorräthig bei C. E. Obst in Waldenburg i. Schl.

Viele goldene Medaillen. Blooker's holländ. Cacao ist überall vorrätig Fabrik Amsterdam

Pimpinellbonbons gegen Husten und Heiserkeit als bestes Hausmittel bewährt. Packet 40 Pf. In Waldenburg nur zu haben bei R. Bock, Drogenhandlung, Hofstr., neben der ev. Kirche.

Alte Gartenstraße 3. Damenpelze, Muffen, Kragen und allerlei Mützen zu billigsten Preisen empfiehlt H. Wirth, Kürschner, Alte Gartenstraße 3.

Damen finden in meiner neuerr. Broschüre „Geheime Winke“ die sicherst. Mittel (Recepte) gegen sämmtl. discrete Frauenleib. Pericribenbürgen u. hartnäckigst. Art. Nur zu bez. d. Spej.-Arzt Dr. Helmsen, Berlin, Kupfergraben 4.

Birkenbalsam-Seife von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Composition die einzige medicinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Röße des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 50 Pf. bei R. Bock, neben der ev. Kirche.

Jede Dame versuche Bergmann's Lillienmilch-Seife von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. Dieselbe ist vermöge ihres vegetabilischen Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendend weissen Teints unerlässlich. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei Paul Schieritz.

36 Specialität in Gardinen, Teppichen, Läufern. 36

S. Boehm's

anerkannt

größter Weihnachts-Anverkauf

und zwar

der 36ste

begann am 15. November c. und bietet derselbe diesmal eine noch nie so dagewesene reichhaltige Auswahl in sämtlichen Artikeln. Die Preise sind

so auffallend billig

calculirt, daß einem jeden mich Besuchenden dieselben erstau-nenswerth erscheinen werden. Nur Ueberzeugung wird und kann dieses bestätigen; ich bitte daher die geehrten Be-wohner von Waldenburg und Umgegend, kommen Sie und kaufen Sie, Ihre Rechnung finden Sie gewiß in der

Tuch-, Buckskin- und Modewaarenhandlung

von

S. Boehm,

Rathhausplatz,

ältestes Geschäft in Waldenburg.

36 Büchen, Julett, Kleiderstoffe jeden Genres. 36

Damen-Mäntel, Burmisse, Jaden und Jaquets, Große Auswahl und sehr billige Preise.

Mühnwäschinen, besten Systems, unter Garantie.

Johannes Tatzelt,
photographisch-artistische Anstalt,
Gartenstrasse Nr. 20,
empfiehlt sich gütiger Beachtung und bittet ergebenst, Aufträge zum **Weihnachtsfest** recht bald bewirken zu wollen.

Für nur 15 Mark

verkaufe ich, um nur **Winter-Paletots** in den neuen Stoff-mustern, bester Arbeit und untadelhaftem Sitz. Dieselben sind nach academischem System geschnitten, folglich nur in neuester Form. Mein Geschäft ist darin schon seit Jahren als leistungsfähig bekannt und deshalb Jedermann auf's Beste zu empfehlen.
P. Kleinwächter, Schneidermeister,
Gottesberg, am Rathhause.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung

ist bereits eröffnet und mit allen Neuheiten der **Tapissier-, Putz- u. Weiß-waaren-Branche**

von der billigsten bis zur elegantesten Art reichhaltig fortirt.

J. Fraenkel,

Waldenburg, am Markt.

Moritz Marcus, an der kathol. Kirche.

Die durch den

Brand

sehr leicht beschädigten Waaren, bestehend in

Kaiser-Mänteln, Winter-Überziehern, Jaquets, Beinkleidern, Knaben-Anzügen

sind in

ganz enormer Auswahl

vorrätig. Dieselben verkaufe nun, um damit zu räumen,

zu jedem annehmbaren Preise.

Eine solch günstige Gelegenheit, seinen Bedarf so billig zu decken, dürfte sich bald nicht wieder bieten.

Moritz Marcus, an der kathol. Kirche.

Das große Pelzwaaren-Lager

von

M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring 35,

Ring 35, grüne Röhrseite, parterre, I. u. II. Etage, Ring 35,

empfiehlt seine Herren-Geh- und Reispelze von 25 Thlr., Comptoir-, Haus- und Jagdpelzröde von 10 Thlr. an, Vibreepelze für Kutscher und Diener von 15 Thlr., Herren-Pelzpelze von 40 Thlr. an. Für Damen Geh- und Reispelzmäntel nach den neuesten Façons mit echten Seidensammet, Seidenripps-, Woltrips- und verschiedenen Stoffbezügen mit Pelzfutter und Pelzbesatz von 16 Thlr. 20 Sgr., Damen-Pelzjaden von 6 Thlr. an. Große Auswahl von **Damenpelz-Garnituren** in Fobel und Marder, Nerz-, Stunks- und Iltismuffen von 5 Thlr., Waschbär- und Scheitelfassmuffen von 2 Thlr. 15 Sgr., Feh-, Bisam- und imitierte Stunksmuffen von 2 Thlr., Kinder-Garnituren von 1 Thlr., Fußsäde und Jagd-Muffen 1 Thlr. 15 Sgr. Pelzteppiche von 2 Thlr. 15 Sgr. an. Schlittendecken und verschiedene Pelzmützen. Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager moderner Herren- und Damenpelzbezugsstoffe, sowie fertiger Pelzbezüge zum Verkauf. Für alle aus meinem Lager bezogenen Gegenstände übernehme jahrelange Garantie, da sämtliche Sachen meine eigenen Fabrikate und keine Handelsartikel sind. Umarbeitungen und Modernisirungen aller Pelzgegenstände, wenn dieselben auch nicht von mir gekauft sind, werden in meiner Werkstatt am billigsten und reellsten ausgeführt. Auswahl-Sendungen werden bei ungefährer Preisangabe und Aufgabe von Referenzen ohne Spesenberechnung portofrei zugesandt, dagegen ohne Referenzen nur gegen Postnachnahme und ist der Umtausch jederzeit gestattet. Bei Bestellung von Herrenpelzen bitte als Maß die Rückenbreite und Körperlänge, bei Damenpelzen eine Kleidertaille beizufügen, wo ich alsdann die Garantie für gut passend übernehme. Um alle an mich gerichteten Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, ersuche meine hochgeschätzte Kundschaft, etwaige Bestellungen im eigenen Interesse rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Extra-Bestellungen werden innerhalb 12 Stunden prompt ausgeführt.

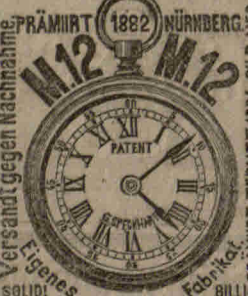
Ring 35. **M. Boden,** Kürschner, Breslau, Ring 35.

Hasen- u. Nidelfelle
kauft zu höchsten Preisen

B. Bursch.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. Depot in Waldenburg in den Droguerien von B. Bock u. Falkenberg & Raschkow und bei Paul Schieritz, in Salzbrunn beim Apotheker Froehlich und I. Müller.

PRÄMIERT 1882 NÜRNBERG. REGULATEUR WECKER.  **Nürnberger Sackuhren**
Gustav Speckhart Hor-
Uhrmacher, NÜRNBERG.
Preisencourant gratis u. franco.

Wer einen guten Ungar-Wein trinken will,



verlange von dem Wein-Exporthause Brüder Varug in Werschetz (Süd-Ungarn) Roth- od.

Weißweine in Probe-Fäßchen a 4 Liter sammt Fäßch. franco. allen Poststationen geg. Nachnahme Mk. 3.75, geg. vorh. Einjend. Mk. 3.50. Ausführliche Preisencourante gratis.

Glühwein à Liter 40 Pf.,

Getreidekorn à Liter 40 Pf.,

bei Entnahme von mehreren Litern bedeutend billiger, empfiehlt

Hermann Förster,
Ferdinandschacht, D.-Waldenburg.

Mein reich ausgestattetes Lager in

Herren- u. Damenpelzen, Teppichen, Fußkörben, Herbst- u. Wintermützen,
sowie Galanteriesachen, als:

Muffen, Kragen, Barett's

in allen Pelzarten und in den neuesten Façons erlaube ich mir einer gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

Bestellungen auf Damen- und Herrenpelze und alle in mein Fach einschlagenden Artikel werden sauber und schnell ausgeführt. Das langjährige Bestehen meines Geschäfts bietet die beste Garantie für reelle und billige Bedienung.

Aug. Beyer Nachf.,

Kürschnerggeschäft, Freiburgerstraße 2.

Weihnachts-Ausverkauf!

Hierdurch erlaube ich mir auf meinen Weihnachts-Ausverkauf ganz besonders hinzuweisen. Ohne erst viel Geschrei zu erheben und seitenlange Inserate zc. zu bringen, kann ich versichern, daß mein Ausverkauf, in welchem nur gute, moderne und fehlerfreie Waaren zum Verkauf gestellt sind, hinsichtlich der Billigkeit der verschiedenen Artikel, soviel bietet, daß Niemand im Stande ist, mehr zu leisten. Namentlich ist ein großer Vorrath von sehr guten **Aleiderstoffen**, einfarbig als auch bunt farrirt, die Elle für 30—40 Pfennige vorhanden. Ferner sind vorräthig: blau gedruckte **Schürzen** für 40 Pfennige, **Strohsäcke** für 80 Pf., gute warme **Unterhosen** für 90 Pf., wunderschöne, echte, bunte **Züchenleinwand** für 20, 30 und 40 Pf., große **Bettbezüge** für 4 Mark, **Barhend** und **Leinwandhemden** für 1 Mark, **rother Flanell** für 40 Pf., **Hosenzuge** für 30, 40 u. 50 Pf., eine große Parthie **schwarze Aleiderstoff-Nester** von 6, 7, 8, 9 Ellen, sowie ausgezeichnete **Stoff-Nester** zu Herren-Neberziehern, Anzügen und Kinderanzügen, sowie eine Menge zurückgesetzte **Damen-Mäntel, Jaquetts** zc. zc.

Ich bitte, mich bei Einkäufen zu berücksichtigen.

Heinrich Eylenburg, Ring.

Spiel-Waaren.

Preise. Größte Auswahl.

Spielwaaren-Ausstellung.

Moritz Frankenstein.

Waldenburg, Friedländer Strasse, neben der Apotheke.

Leder-Waaren.

Zu **Stauben-Anzüge** dicke Winterstoffe, nadelfertig, die Elle 3 Mark.

Reisedecken, Reiseplanen, Nähmaschinen (Singer) vorzüglichste Qualität, mit allen Neuheiten versehen nur 60 Mark. — Langjährige G.

Waldenburg, am Ringe. Berlin.

Wohlthätigkeits-Vereine erhalten

W. Engeljohann's Tinkalin Natr. bibor. chem. präp. Berlin SW. Lindenstr. 20.

entfernt sofort jeden Schmerz cariöser Zähne, greift diese absolut nicht an, kann unbedenklich selbst bei Kindern angewandt werden, wirkt erhaltend auf die Zahn-Substanz und desinficirend auf die Mundhöhle.

Kein Zahnschmerz mehr.

ist von allen zahnärztlichen Autoritäten gegenüber den vielen andern Zahnschmerz-Präparaten als das unbedingt beste anerkannt, ist ein unentbehrliches Hausmittel geworden u. darf in kein. Familie fehlen.

Pro Schachtel incl. Gebrauchsanweisung 1 Mk. zu haben in Waldenburg bei **Adolf Madantz, Friedr. Pohl's Nachf. u. Falkenberg & Raschkow;** in Weisstein bei **Otto Kuttig;** in Gottesberg bei **Adolf Madantz und H. Koch;** in Friedland bei **Gustav Hoefig.**

Mehrere Sopha's habe ich billig zu verkaufen. **P. Klose, Tapezierer,** Freiburgerstraße 5.

Unjonnst verdr. Brust- u. Lungenkranken, Schwindel, fuchtleidenden Unweilig. z. fast kostenlos Kur, d. schon 100te heilte **Sanitas, Stuttgart, Gaisburgsh. 8.**

Mey's berühmte Stoffkragen (auch vorzüglich für Knaben geeignet)

sind keine Papierkragen, denn sie sind mit wirklichem Webstoff vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz der Form, bequemes Sitzen und Passen.** Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt oder schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den **Versuch mit Mey's Stoffkragen** schon der geringen Ausgabe wegen machen.

Fabrik-Lager von Mey's Stoffkragen Vorhemden Manschetten

in **Waldenburg i. Schl.** bei **A. Kluge, Emil Oeder, Papierhandlung und Buchbinderei, Eugen Marcusy** oder vom Versand-Geschäft **Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig,** welches auf Verlangen illustrierte Preis-Courante gratis und franco versendet.

Mey's hocheleganter Abreiss-Kalender für 1886 ist soeben erschienen. Jeder Kalender enthält gegen 200 gute Kochrecepte. Verkaufspreis das Stück 50 Pfennige.


Alexander Dierig, Bahntechniker i. Waldenburg, Gartenstraße Nr. 9, empfiehlt sich zur Anfertigung **künstlicher Gebisse,** sowie zur Ausführung sämtlicher **zahntechnischen Arbeiten.**

Das Humoristische Deutschland. Herausgegeben von **STETTEN** JULIUS

Jedes Heft **1 kostet 1 MARK.**

Eine bereits vollständige **Vadeneinrichtung,** sowie eine kleine **Gaismangel** sind zu verkaufen in **Dittersbach, im Gasthof zur Gebirgsbahn.**

Ueber die **P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.** Herrn P. Kneifel in Dresden. — Nachdem schon der Verbrauch der ersten Flasche Ihrer wirklich vorzüglichen Tinktur (bei meinem jahrelangen Haarschwund und nachdem ich verschiedene Mittel ohne jeden Erfolg gebraucht) einen so glücklichen Erfolg gezeigt: das Ausfallen der Haare aufhörte und bereits neuer Haarwuchs eingetreten ist, bin ich überzeugt, durch Ihre Tinktur mein vollständiges Haar wieder zu erlangen. Indem ich Ihnen hierdurch meine Anerkennung ausspreche, bitte ich um weitere 2 Fl. a 3 Mk. Hochachtungsvoll **Richard Horn, Betriebs-Sekretair der Berl.-Anh. Eisenbahn, Belleallianzstraße 58, Berlin, den 1. September.** Obige Tinktur ist in Waldenburg nur zu haben bei **Rob. Bock, Hofstraße. In Flac. zu 1, 2 und 3 Mk.**

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt- Glöckner'sche Wund-, Heil- und Zugpflaster*** mit Schutzmarke:  auf den Schachteln, ist amtlich geprüft und wird empfohlen gegen Knochenfrak, Krebschäden, Karbunkel, Drüsen, Flechten, Salzfuss, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Magenschmerzen, Gicht und Reiben zc.

* Zu beziehen a Schachtel 50 u. 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus den Apotheken in Waldenburg, sowie in Gottesberg, Reichenbach, Striegau, Liebenthal, Peterswaldau, Goldberg, Liegnitz, Warmbrunn, Zauer, Liebau, Vollenhain, Schweidnitz, Gnadenfrei, Frankenstein, Neurode, Braunau zc. Atteste liegen in bez. Apotheken aus.

NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.

Leidungsjüde zu verkaufen **Hofstraße Nr. 10.** **Gin gut möbl. Zimmer** ist zu vermieten **Kirchstraße 1.**

erhalte ich neue Zusen-
tungen der feinsten, modernsten
tägliche

Damen- Mäntel.

Sch bin daher im Stande, eine sehr große Auswahl aus allen erdenk-
lichen Stoffen, als: Schleifenstoff, Escimo, Soleil, Double, Strüch
vorzulegen und verkaufe ganz entschieden billiger, als es in
Breslau der Fall.

tieferer ich die schönsten Paletots, ferner Shafstoffe.
ohne Schloß; ebenso kurze Jaquetts aus allen erdenklichen
Stoffen. 12-18 Mark, auch noch billiger und ohne erdenklichen
Für Kinder habe ich stets eine große Auswahl vorräthig.

Heinrich Bylenburg, Ring.

Weimar- LOOSE nur 1 Mark.

Fünftausend Gewinne. Ziehung 10. December u. folg. Tage.
Erster Hauptgewinn i. W. v. Weimar-Loose nur 1 Mark
20,000 Mark. 11 Loose für 10 Mark
sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen, u. zu beziehen
durch **F. A. Schrader, Haupt-Debit, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

Moritz Frankenstein.
Tisch-,
Bau-
und
Hänge-
Lampen.
Günstigste Preise.
Friedländerstraße.

Gänzlicher Ausverkauf!
Wegen Verlegung meines Domicils
nach Breslau, löse ich mein
**Herren- und Kinder-
Garderoben-Geschäft**
vollständig auf.
Bis zum 27. Dezember c.
werden daher die vorhandenen Bestände, wie:
Ueberzieher, Jaquets,
Schlafrode, Tuchmittel,
Fahrjaden, Fahrhosen,
Arbeitshosen, Stoffhosen,
Knabenmäntel, Knaben-Anzüge,
verschiedene Hüte u. s. w.
bedeutend unter dem Kostenpreise
ausverkauft.
L. Marcus, Freiburgerstr.,
Ecke Ring, neben Hahn's Destillation.
Die Laden-Einrichtung stelle ebenfalls sehr billig zum Verkauf.

Von meinem grossen Lager in
Cigarren
empfehle ich als gut gelagerte, vorzügliche Qualitäten:
Imperator, } per 10 Stück 70 Pf. } Maritima,
Florence, } } Lucretia,
Angra Pequena, } per 10 Stck. } El Bravo i. 1/4 hundert
Concepto } 60 Pf. } Kistchen, Estio,
Cybele, } als beste 5-Pf.- } Vestalia,
La Reine, } Cigarren } Accepto,
Libertad, } } Cora,
Nestor, } } Palma Real,
ferner gute Cigarren per 10 Stck. 30, 35 und 40 Pf., sowie
sämmtliche Tabake
von Wilh. Ermler & Co., als Portorico, Holländer, Cuba,
Varinas etc.
Gustav Metzig,
vis-à-vis dem
Moritz Marcus, an der kathol. Kirche.

Karl Berner
(vorm. H. Warmbt).
Nr. 1, Kreuzstraße Nr. 1,
verfertigt und empfiehlt sein großes
Lager von
Gesimsen, Aufsätzen,
Consolen und anderen
Möbelgarnituren,
sowie sein großes Lager von
Fourniren in verschie-
denen Holzarten.
Gefraist wird alle Lage.
Ein stolzer Schnurrbart
dürfte sich bald nicht wieder bieten.

J. Häusler's Pianoforte-Magazin
(Niederlage von Ed. Seiler, größte Pianoforte-Fabrik
Ostdeutschlands) empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen seine große
Weihnachts-Ausstellung
von Flügeln u. Pianino's
neuester Systeme.
Ratenzahlung bereitwilligst gestattet. Trans-
port frei. Garantie 5 Jahre.
Hochachtungsvoll
J. Häusler, Instrumentenbauer,
Waldenburg, Albertstraße Nr. 12.

**! Uralt und vielalt!
! Einzig echt!**
**„Benedictin-
kräuter-M-
genannt: „C**
ist das grösste Labsal für M-
nesende und ein Hausschatz.
Derselbe wird nur aus denjen-
welche laut Aussage hervor-
als der Gesundheit am zutr-
ist frei von allen drastisch v-
Wer an mangelhaft
Magenkatarrh, Colik, Leibsch-
nicht unterlassen, den echten „Capuciner-Doppelkräuter-
Magenbitter“ regelmässig zu sich zu nehmen.
Der echte „Capuciner-Doppelkräuter-Magenbitter“ ist
nicht etwa ein schwindelhaftes Universal-Arznei- oder Ge-
heimmittel, sondern lediglich ein Gesundheits-Liqueur, der
sich durch seine wohlthunenden Wirkungen bei allen Un-
regelmässigkeiten der Verdauungsorgane geradezu einen
Weltruf erworben hat.
„Der echte Capuciner-Doppelkräuter-Magenbitter“
sollte in keiner Familie fehlen; durch einen kleinen Ver-
such wird sich Jedermann von den wohlthunenden Wirkun-
gen desselben überzeugen.
Preis pro Flasche von ca. 1/8 Liter Inhalt Mk. 0,50
- - - - - 1/4 - - - - - 1.-
- - - - - 1/2 - - - - - 2.-
- - - - - 1/1 - - - - - 3.50
Nebst Anweisung nur echt zu haben in:
Waldenburg bei Herrn **R. Bock.**
Weitere Niederlagen errichtet Ad. Spemann
in Hannover.

E. Langer, Hoflieferant,
Möbel-, Bau- u. Kunsttischlerei,
empfiehlt seine
großen Möbel-Magazine
Breslau, Ring 16, und Schweidnitz.
Parfümeriefabrik v. G. Siefert,
Dresden-Plauen, Ringstr. Nr. 6-8.
**Glycerin-
Schwefelmilch-Seife**
aus der Königl. Bayer. Hof-Par-
fümerie-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.
Hat sich seit 22 Jahren enormen
Ruf und allgemeine Anwendung er-
worben zur Erlangung eines schönen,
sammtartigen, weichen Teints und ist
vorzüglich geeignet zur Beseitigung von
Hautschärfen, Hautausschlägen, Flech-
ten, Jucken der Haut u. s. w. à 35 Pf. in
Waldenburg bei Falkenberg &
Raschkow, sowie in Salzbrunn:
Oscar Wehner, Görbersdorf: Otto
Lellan, Wüstegiersdorf: C. Pflaume,
Altwasser: R. Wagner, Charlotten-
brunn: E. Obst Nachl., Wüstewal-
tersdorf: A. Schmidt, Hermsdorf:
A. Schroth, Friedland: Gust. Höflg,
Gottesberg: H. G. Koch.
Gut möblierte Wohnung ist zum
1. Dezember zu beziehen. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Dr. Adolf Pfannenstiel's Heidelbeerwein,
Vinum Myrtilli, ist ein altbekanntes unübertroffenes Heil-
mittel gegen Verdauungsstörung, Diarrhoe,
Blähungen, Verkältungen, überhaupt alle
Magens u. des Unterleibes. Ueberraschend
verlässige Wirkung. Die Flascheneti-
stehende Schutzmarke, mit der auch Kork
sind, sowie den Namenszug:
Schrift tragen. — Preis per
includ. Gebrauches - Anweisung
Mk. 1.- und 50 Pfg.
Leibschneiden,
Krankheiten des
prompte und zu-
quette mussneben-
und Kapsel verse-
in rother
Flasche
Mk. 1.50,
Paul Opitz, Friedländerstr.

Wegen Aufgabe des Geschäfts ver-
kaufe einen großen, starken
Fuchs-Wallach
mit Stern, guter Zieher, flotter Gän-
ger.
Giehmann in Altwasser.

1000 Stück
Brunnenflaschen
kauft
Paul Opitz, Friedländerstr.

Harzer Gebirgs-Thee
zu haben bei **R. Heidenreich,**
Cochiusstraße 3.

Zither-Lehre
ertheilt correct **Zimmer,**
Gottesbergerstraße Nr. 20.

Benno Lax,
am Ringe in Waldenburg,
empfiehlt seinen großen

Weihnachts-Ausverkauf!

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Kleiderstoffe
in Wolle und Halbwolle von 25 Pf.
an.

Reinleinen Taschentücher,
das Duzend von 3 Mk. an.

Schwarze Cachemires,
Halbwolle, von 50 Pf. an.

Schwarze Seidenstoffe,
von Mk. 1,50 an in 20 Qualitäten
bis Mk. 7,50.

Schwarze Cachemires,
reine Wolle, von 1 Mark an.

Weisse Seidenstoffe
zu Brautkleidern von Mk. 2,50 an.

Wintermäntel und Paletots
von 9 Mark an.

Neueste Lodens- und Schleifenstoffe
zu Kleidern, mit und ohne Bordure,
von 80 Pf. an.

Winterjaquetts
von 5 Mk. an.

Große Auswahl eleganter
Unterröcke
in Wolle und Moirée.

Betteppiche, Zimmerteppiche, Gardinen
in größter Auswahl.

Bettdecken, Tischdecken, Läuferstoffe.

Für Herren

empfehle mein

Luch- und Buckskin-Lager;

zu Knaben-Anzügen

dicke Winterstoffe, nadelfertig, dunkle Muster,
die Elle 3 Mark.

Reisedecken, Reiseplaid.

Nähmaschinen (Singer-System),

vorzüglichste Qualität, mit allen Neuheiten versehen, gegen Baarzahlung
nur 60 Mark. — Langjährige Garantie.

Waldenburg, am Ringe. Benno Lax.

Wohlthätigkeits-Vereine erhalten Vorzugspreise!

Wieder eingetroffen:

**Seedorsch,
Schellfische,
Schollen,
Maränen.**

C. E. Obst.

Vorzügliches, echtes
Berliner Weißbier
aus Lehmann's Brauerei
empfiehlt

Robert Storch,
Bier-Größ-Handlung.

Mädchen, Haus- u. Landmädchen
find. Stellung b. Herrn. Plösch.

Gummischuhe
und wasserdichte Sohlen
für Herren, Damen und
Kinder empfiehlt

A. Hoetzel,

Freiburgerstraße Nr. 22.

Bettfedern,

ganz rein, ohne Beimischung von
Hühnerfedern und frei von Motten,
verkauft zu herabgesetzten Preisen u.
zwar das Pfund von 90 Pfg.
an bis 3 Mk. die feinsten.

R. Goldberg,

erste Bettfedern-Handlung
in Waldenburg,
Friedländerstr. 17, a. d. neuen Boge.

Ausverkauf

zurückgesetzter

**Glas- u. Porzellan-
Waaren**

bei

F. W. Joneleit.

Am Montag Abend ist eine Pferde-
dede, blau mit rothem Bande,
gez. R. H., gestohlen worden. Wie-
derbringer erhält Belohnung. Vor
Ankauf wird gewarnt. Abzugeben
im „goldenen Scherl“.

Anst. Herren find. Vogis Mühlenstr. 30.

Hermann Schwarzer,
Waldenburg, Freiburgerstraße 2a.

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle ich als besonders billig:

1 Posten im Preise bedeutend zurückgesetzter

Kleiderstoffe,

darunter verschiedene Fabrikate, guter Cachemir in allen
Farben, glatt und gemustert, sowie die von dieser und
letzter Saison noch vorhandenen Fantasie-Stoffe in
schönen Farben. Das Meter zu 40, 50 und 60 Pf.

Schwarze Cachemirs

in bekannt größter Auswahl. Das Meter (doppelt breit)
zu 90 Pf., 1 Mk., 1,20 Mk. bis feinste Qualitäten.

Cattune,

schönste Muster. Das Meter 25, 30, 35 Pf.

Reßeler Blandruck.

Das Meter zu 30, 35—45 Pf.

Schürzen,

bunt gestreift und bedruckt. Das Stück 30, 40, 50,
75 Pf. bis 1 Mk.

Barchende,

Biber, Calmuds und baumwollene Semden-Flanelle,
per Meter 30, 35, 40, 50 und 60 Pf.

Wollene Kopf- und Halbtücher, alle Preislagen.

„ blaue Wall-Jacken, richtig groß, von 1,80
Mk. an bis 4 Mk.

Dauerhafte Nothzeuge

in Lederwarps, Wollbicks, Lamas und halbwollenen Fla-
nellen, in 50 cm breit, per Meter 30, 35 und 40 Pf.,
in 87 cm breit, 70, 80 Pf. bis 1 Mk.

Gelegenheitskauf:

⁸/₄, gleich doppelbreite Flanelle, neue Muster. Das
Meter 1 Mk.

Unterröcke,

eine große Auswahl in allen, von den einfachsten bis
eleganteren Stoffen und Garnierungen; richtig groß schon
von 1 Mk. das Stück an.

Büchen, Inlette und Drell,

alle Breiten und schöne Muster, besonders zu Geschenken
für Bedienstete geeignet; eine gut ausfallende waschechte,
richtig breite Qualität in Büchen per Meter 45 u. 50 Pf.

Bettdecken

aller Arten in Damast, Wallis, Piquee und Waffel, schon
von 4 Mk. an das Paar; es befinden sich auch einzelne,
sowie Damastdecken mit unmerklichen Webfehlern dabei,
welche wirklich billig abgegeben werden.

Taschentücher,

Regenschirme, Cachenez, Reisedecken und Plaid,
Teppiche und Tischdecken, Atlas- und Cachemir-
Schürzen, Chenillen-Chales, sowie noch viele andere
Artikel für den Weihnachtseinkauf empfehle recht preiswerth.
Es befinden sich eine große

Masse Resten von Kleiderstoffen,

2, 3, 4—7 Mtr. lang, sowie von

Tuchstoffen, Gardinen, Shirtings etc.

am Lager, welche erstaunlich billig abgegeben werden.

Für Vereine und wohlthätige Zwecke beson-
dere Vergünstigungen! — Proben nach auswärts bereit-
willigst und franco.

Preise billigt und fest!

Hermann Schwarzer.

Ein fleißiges, sauberes Dienstmäd-
chen sucht per Neujahr
Frau M. Süssmann, Gartenstr. 8.

Kleidungsstücke zu verkaufen
Hohstraße Nr. 10.

Ein junges, anständiges Dienst-
mädchen wird per Neujahr ge-
sucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gesunde Amme sucht Frau
Pauline Berger.

E. Meltzer's Buchhandlung (G. Knorrn)

in Waldenburg, am Markt,

empfiehlt zu Fest-Geschenken ihr

reichhaltiges Lager von Bilderbüchern, Jugendschriften, Classikern, Gesang-, Gebet- und Erbauungsbüchern, Prachtwerken etc.

Gänzlicher Ausverkauf!

Günstige Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen!

Wegen Verlegung meines Domicils nach Breslau löse ich mein

Herren-Artikel- und Galanteriewaaren-Geschäft

vollständig auf. Die vorhandenen **grossen Bestände** in **neuesten**

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisets, Einsätzen zu Oberhemden, Cachenez, Cravatten, Hosenträger, seidenen, wollenen u. baum-

wollenen Unterhosen, Unterjacken, Socken, Taschentüchern in Leinen und Seide, Reisedecken, Gummischuhen, Filzschuhen, Handschuhen, Regenschirmen,

Sonnenschirmen, Stöcken, Herren- und Knaben-Hüten und -Mützen, Cylinderhüten, Chapeaux mechaniques, Reise-Utensilien, Jagd-Artikeln, Leder-Waaren,

Galanterie-Waaren, geschnitzten Holzwaaren, Schmuck-Gegenständen, Ball- und Strassen-Fächern, Reise-Taschen, Reise-Koffern, Parfümerien, Luxus- u. Bedarfs-Artikeln, Neuheiten etc. etc.

werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** ausverkauft.

Weihnachts-Ausstellung!

Weihnachts-Ausstellung!

P. Richter, Waldenburg i. Schl.,

Ring, Hôtel zum schwarzen Ross.

Kamerun-

Cigarren,

10 Stück 60 Pf., fein u. mild.

J. Neumann,

Rathhausplatz Nr. 5.

Für Haarleidende

Pilocarpin Präp.

Dr. Krell's Elixir

Unschädlich und zuverlässig wirkend in nachstehenden Fällen:
Bei 1-2täg. Anwendung; Vollst. Entfernung der Schuppen etc.
Bei 5-8 Tagen: Gänzlich Aufhören des Haarausfalles!!!
Bei 5-8 Wochen: Erzeugung eines schönen vollen Kopfhaares oder Bartes selbst auf kahl Stellen!
Ich leiste Garantie. - Preis. Mk. 2.00 durch
F. Neier,
Fahrgasse 104, Frankfurt a. M.,
(Angabe des Alters nöthig.)

Freiwillig werden verschiedene Gegenstände verkauft: ein Kinderwagen, eine große Harmonika, eine neue Hobelbank, auch Handwerkszeug, verschiedenes Mobiliar und Kleidungsstücke.

Aug. Pichel, D.-Waldenburg Nr. 33, bei Herrn Kaulich.

Mein großes Lager von **Teppichen** in den verschiedensten **Qualitäten** und **Größen** reichhaltigst sortirt; **Läuferstoffe** von 50 Pf. bis 5 Mk. per Meter; **Bett- und Pultvorleger, Tischdecken, Gardinen** und **Rouleaux, Steppdecken** etc. etc. empfehle ich zu billigsten Preisen.

F. V. Grünfeld Nachfgr. (Em. Stroheim),

Ring- und Gottesbergerstraßen-Gäß.

Gebr. Tschirner,

Waldenburg, Ring- u. Freiburgerstr.-Gäß,

empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr großes, elegantes

Schuhwaaren-Lager

(Herren-, Damen- u. Kinderstiefel, Filzschuhe)

Bestellungen u. Reparaturen werden sofort sauber ausgeführt.

29.

Wegen Verlegung meines Lokals **ganz enorme Preisermäßigung!**

Gestickte Schuhe v. 60 Pf. an.

Rissen von 1 Mk.

25 Pf. an.

Hosenträger von 1 Mk. an.

Filz-Chemisettes von 50 Pf. an.

wollene Strümpfe von 15 Pf. an.

Ordn-Schürzen v. 90 Pf. an.

Doppel-Rüschen v. 2 Pf. an.

Strickgarne von 15 Pf. an.

Corsets von 75 Pf. an.

seidene Cachenez von 1 Mk.

50 Pf. an.

Eugen Marcusy,

29. Friedländerstr. 29.

Wehmüthige Erinnerung am einjährigen Todestage unseres lieben Vaters, Groß- u. Urgroßvaters, des Bauergutsbesizers Herrn **Johann Friedrich Leupoldt**

aus Neuhendorf.

Er war geboren am 5. Januar 1802 und starb am 26. November 1884, im ehrenvollen Alter von 83 Jahren.

Schon ist ein Jahr dahingegangen, Seit Dich der Herr gerufen hat, Und noch ist unser Herz im Wanken, Weil Trauer es umfangen hat.

Was, Theurer, Du uns bist gewesen, Weiß nur, wer selbst Dich hat gekannt, Und unsern Schmerz kann nur ermessen Wer Vater Dich, wie wir, genannt.

Du warst ein Ehrenmann im Leben Und Recht u. Pflicht war heilig Dir, Nur Rechtthum war Dein ganz Streben Und Wahrheit zierte Dein Panier.

Bis in des Greifenalters Jahre Warst für die Deinen Du bedacht, Und als wir standen an der Bahre, Als Dich umringt des Todes Nacht,

Da flossen reich um Dich die Thränen Und unsern Herzens heißes Sehnen Nach Dir wird täglich neu entfacht. Wie Du gelebt im Gottvertrauen,

So gingst Du ein zur bessern Welt, Wo Du nun weilst im sel'gen Schauen Beim Vater dort im Himmelszelt. Nach Dir blüht unser Aug' hinüber,

So lange wir auf Erden geh'n, Bis wir Dich einst, Du Theurer, Lieber, Verküret im Jenjenseits wiederseh'n! Gewidmet von der Tochter und von seinem Schwiegersohne: Fahrhauer Carl Pförner.

Grosskörnigen **Astrachaner Caviar**, hellgrau und wenig gesalzen, **Pomm. Gänsebrüste**, **Gänsehälzer**, **Gänseleber-Wurst**, **Gothaer u. Braunschweiger Cervelat**, **Trüffel- und Auerhahn-Wurst**, **ff. Räucherlachs**, **ff. Räucheraale**, **Riesen-Neunaugen**, **Delikatess-Heringe** in picanter Wein-Sauce,

ferner:

Chester-, Schweizer-, Harzer-, Romadour-, Neufchateller-, Gervais-, de Brie- u. Edamer Käse

empfiehlt

C. E. Obst.

Heberzeugung macht wahr!

Kamerun, Susanna, Nr. 11. } a Stück 5 Pf.

Comodeto, } a 1/2 Dbd. 25 Pf.

Holländer, } a 1/2 Dbd. 25 Pf.

Spitzkopf, 3 Stück 10 Pf.

Victoria, 10 Stück 30 Pf.

Fein Ausschuß, 4 Stück 10 Pf.

sind die besten Cigarren, in Kisten bedeutend billiger. Nur in der

Cigarrenfabrik von F. Panisch

Waldenburg.

Dienstpersonal aller Branchen für

Stadt und Land empfiehlt per

balb, auch zum Aufzug Neujahr 1886

Das Vermietungs-Comptoir

der Frau Seilermeister

Pauline Hartmann,

Mühlenstraße 19,

Karpfen,

Schleien

und **Hechte**

empfiehlt **H. Alex**

in Ober-Hermisdorf.

Astrachaner Caviar, Rügenwald-Gänsebrüste, Räucherlachs, Elbinger Neunaugen, Sardines à l'huile, eingelegte Früchte, Gemüse, Schaalmandeln, Traubenrosinen, Sultan-Feigen, Sicilianer und Istrianer Haselnüsse, Thorner Pfefferkuchen,

als: **braune Kuchen, Catharinen, Pflastersteine, Lebkuchen, echt Neisser braunes Confect**

empfiehlt

R. Scheurich

glieder und forderte die Versammlung auf, durch Erheben von den Plätzen ihr Andenken zu ehren. Hierbei wurde der Beschluß gefaßt, daß diejenigen, welche ihre Beiträge für die letzten drei Sterbefälle (10 Pfg.) bis zum 31. December cr. nicht entrichtet hätten, keinen Anspruch an die Sterbefälle erheben dürften. Es wird also jedenfalls sehr rathsam sein, wenn die Rückständigen die Zahlung nicht erst hinauszuziehen, damit dieselbe nicht in Vergessenheit geräth und ihre Angehörigen alsdann den Verlust zu tragen haben. Es wurden im vergangenen Jahre an Sterbegeldern 405 Mt. ausgezahlt. In Zukunft ist der monatliche Beitrag von 25 auf 30 Pfg. erhöht worden, so daß die Mitglieder, auch wenn mehr als drei Sterbefälle jährlich eintreten, keinen besonderen Beitrag zu zahlen haben. An diesem Sonntag ist der Verein nach Charlottenbrunn zum Stiftungsfest des dortigen Vereins eingeladen. Diejenigen, welche daran theilnehmen wollen, haben sich um $\frac{3}{4}$ 1 Uhr vor dem Pastorhause oder um 1 Uhr 58 Min. auf dem Dittersbacher Bahnhof einzufinden. Die Rückfahrt erfolgt 8 Uhr 51 Min. Kommenden Montag wird Herr Lehrer Heumann von der höheren Töchterschule einen Vortrag halten, weshalb ein recht zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht wäre.

△ (Nochmals zur Volkszählung.) Bezüglich der Volkszählung ist darauf hinzuweisen, daß es unerlässlich ist, dieselbe genau nach den gegebenen Vorschriften vorzunehmen. Um den Zählern die Ausführung ihrer Obliegenheiten zu erleichtern, müssen auch die Haushaltungs-Vorstände ihre Schuldigkeit thun. Einer Haushaltung gleichzuachten sind die einzeln lebenden selbstständigen Personen, welche eine besondere Wohnung innehaben und eine eigene Haushaltung führen. Andere alleinstehende Personen werden in die Liste derjenigen Haushaltung aufgenommen, bei welcher sie wohnen, auch wenn sie in derselben keine Beköstigung empfangen. In diesen Tagen erhält jede Haushaltung einen Zählbrief D mit einem Haushaltungsverzeichnis B, ferner für jede zur Haushaltung gehörige Person eine inliegende Zählkarte A, sowie eine Anleitung C zur Ausfüllung der Zählpapiere A und B. Diese Zählpapiere A und B sollen grundsätzlich vom Haushaltungsvorstande selbst rechtzeitig, nämlich bis zum 1. December Mittags, ausgefüllt werden. Nun hat der Haushaltungsvorstand zunächst das eine zu thun, nämlich die Anleitung C genau studiren, in welcher alles angegeben ist, was zur Information über die Sache dient; außerdem geht aus den beigefügten Mustern deutlich hervor, wie die Zählpapiere auszufüllen sind. Sind in einzelnen Zählbriefen die Zählpapiere unausgefüllt geblieben, so wird der Zähler die Ausfüllung selbst übernehmen. Die Gast- und Herbergswirthe sind darauf hinzuweisen, daß sie die bei ihnen vom 30. November zum 1. December übernachtenden Gäste rechtzeitig um die erforderliche Auskunft über ihre Personalkarten ersuchen. Die Zählbriefe nebst vollständigem Inhalt sind vom 1. December ab für den Zähler zur Abholung bereit zu halten.

* (Polizeibericht.) Gefunden wurde eine große Fuhrmannslaterne mit Korb und mehreren Stricken; verloren wurden ein halbes goldenes Pince-nez mit dem Nasenbügel und eine Brille mit Futteral. Verlierer resp. Finder genannter Gegenstände wollen sich im hiesigen Polizeibureau melden. In der Zeit vom 20. bis 27. d. Mts. sind 9 Verhaftungen vorgekommen und zwar wegen Bettelns 6, Eindringens in fremdes Eigenthum 1, groben Unfugs 1 und wegen zweifachen polizeilichen Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung 1, Meldepolizei-Contraventionen 2 und wegen unvorschriftsmäßiger Räumung der Cloake 1.

† **Gottesberg.** Vergangenen Montag Abend hielt der evangel. Männer- und Jünglingsverein seinen ersten Familienabend, wozu die Mitglieder zahlreich erschienen waren. Nachdem das Lehrer-Collegium die Motette „Herr, Deine Güte reicht so weit“ gesungen hatte, hielt Herr Superintendent Benzholz eine Ansprache, in welcher er die Familienabende kennzeichnete und auf Dr. Martin Luther und die Samen im häuslichen Kreise hinwies. Gesänge und Vorträge humoristischer und ernstes Inhalts, Flügelpiecen wechselten mit einander ab. Großen Beifall errang das Theaterstück „Ein Berliner in Wien“, welches recht niedlich aufgeführt wurde. Zur Bildung eines Fahnenfonds wurde eine Sammlung veranstaltet, welche 21,30 Mark ergab. Gewiß wird allen Theilnehmern der Abend in freundlicher Erinnerung bleiben. — Das zweite Abonnements-Concert der Goldschmidt'schen Capelle fand Mittwoch Abend im Remer'schen Saale statt, welches wieder so zahlreich besucht war, daß fast kein Stuhl zu erhalten war. Die Leistungen der Capelle waren wieder vorzüglich. — Vergangenen Mittwoch verschied im Knappschafslazareth, nachdem die Ueberführung des Schwerkranken erfolgt war, der Obersteiger Herr Gustav Fischer aus Rothenbach in vollster Manneskraft. Die Abendröthgrube verliert in dem Dahingegangenen einen ihrer tüchtigsten Beamten, die ihm Unterstellten einen humanen Vorgesetzten. Zahlreiche Freunde betrauern seinen frühen Heimgang.

△ **Charlottenbrunn.** Am Donnerstag den 19. d. M. fand das zweite Abonnements-Concert der Badecapelle und zwar im Saale des „deutschen Hauses“ statt; dasselbe war gut besucht, so daß der kleine Saal dicht besetzt war, und auch das Concert selbst verlief sehr gut und befriedigte die Besucher auf das Beste. — Schon wieder ist von einem schlecht abgelaufenen Jahrmarkt zu berichten; wenn der vor vier Wochen abgehaltene mittelmäßig war, so ist der letzte entschieden schlecht zu nennen, kaum daß sich am ersten Tage die Kaufleute an ganz geringfügige Gegenstände wagte; am zweiten Tage waren überhaupt die meisten Buden leer und die paar Verkäufer, die noch aushielten, machten das denkbar schlechteste Geschäft. — Wie schon neulich berichtet ward, verunglückte hier vor einiger Zeit ein Knabe bei einer Drechselmaschine. Der arme Junge, der seit ungefähr 14 Tagen in Waldenburg lag, ist am Dienstag Abend nach schwerem Leiden gestorben. Die eigentliche Todesursache soll sich erst nach der Section herausstellen. Die betreffende Familie trifft das Unglück schwer; der Mann ist abwesend (in einem Bergwerk in Westfalen beschäftigt) und die arme Mutter, die erst im Frühjahr ein zweijähriges Kind begraben mußte, steht obendrein stündlich ihrer Niederkunft entgegen.

△ **Fröhlichsdorf.** Die von der hiesigen Gemeinde am 21. d. M. dem Herrn Lehrer Krause veranstaltete Feier seines 50jährigen Dutzubiläums ist in schönster Weise verlossen. Nachdem die Kinder am Festmorgen ihren würdigen Lehrer mit Festgesang und Glückwunsch begrüßt hatten, überbrachten die Vertreter der Gemeinde mit Dank und mit herzlichsten Wünschen die Festgaben der Gemeinde: einen prachtvollen Großstuhl und einen eleganten Sesselstuhler. Um 7 Uhr Abends fand ein gemeinsames Abendbrot statt, an welchem sich außer einer Anzahl Lehrer aus der Umgegend etwa 60 Gemeindeglieder, Männer, Frauen und Jungfrauen, beteiligten. Trinksprüche, ernste und heitere Declamationen und Vorträge des Pölsnitzer Gesangsvereins würzten das Mahl und kürzten die Stunden. Zahllose Gratulationen hatte der Jubilar empfangen, worunter eine besonders herzliche von Herrn Kreis-Schulinspector Dr. Gregorovius war. Leider konnte der Jubilar nicht recht heiter sein, denn seine Gattin lag schwer krank darnieder. Schließlich erfüllen wir noch einen Wunsch des Jubilars, wenn wir eine Anzahl unrichtiger Daten, welche ein vorliegend, nicht hinreichend informirter Referent in viele Tagesblätter gebracht hat, berichtigen: Herr Krause ist nicht 78, sondern erst 75 Jahre alt; er feierte sein 50jähriges Amtsjubiläum nicht vor 6 Jahren, sondern am 15. Januar 1881; er hat die Absicht, sich am 1. April 1886 pensioniren zu lassen, weder gehabt, noch ausgesprochen. Wenn seine Kräfte, wie bislang, vorhalten, gedenkt er frühestens zum 1. October 1886 seine Pensionirung zu beantragen. — Gewiß interessant ist die Mittheilung, daß der dritte Vorgänger des Herrn Lehrer Krause, Herr Gutschmann, noch lebt. Derselbe verließ schon 1827 Fröhlichsdorf und wurde Lehrer in Seidentdorf. Dort feierte er so wohl das 50., als auch das 60jährige Amtsjubiläum und genießt nun seit einigen Jahren den wohlverdienten Ruhestand.

Vermischtes.

** (Zweimal gezogen bei einer Lotterie.) Ein bisher wohl noch nicht dagewesener Fall aus dem Gebiete der Lotterie ist von der am 12., 13. und 14. d. M. gezogenen Geldlotterie zu verzeichnen, welche zur Wiederherstellung der Liebfrauenkirche zu Arnstadt veranstaltet worden war. Seitens des Notars H., welcher die Ziehungen der Lotterie zu leiten hatte, ist nämlich insofern ein Versehen gemacht worden, als statt der festgesetzten 180000 Loose nur 179500, also 500 zu wenig in das Glücksrad eingezählt wurden. Dieses Manco hat sich erst nach der Ziehung ergeben; es ist daher auch keine amtliche Gewinnliste ausgegeben worden, weil erst an zuständiger Stelle die Entscheidung darüber eingeholt werden mußte, wie es bezüglich der gezogenen Gewinne zu halten sei. Diese Entscheidung ist nunmehr dahin getroffen worden, daß die stattgehabte Ziehung ungültig sei und eine neue zu erfolgen habe. Damit werden aber die jetzigen Gewinner, denen zum Theil die auf sie entfallenden Gewinne von den Collecteuren bereits ausgezahlt sind, wohl nicht zufrieden sein, und es dürften daher wohl noch eine ganze Reihe von Unannehmlichkeiten aus jenem Versehen sich entwickeln.

(Ein beachtenswerthes Erkenntniß für Gast- und Schankwirthe) hat die Strafkammer in Beuthen O.S. dieser Tage gefaßt. Der Thatbestand ist nach dem „Ob. Anz.“ folgender: In das Local des Gastwirthes K. kamen zwei völlig nüchterne Leute. Sie verlangten Schnaps, den sie auch erhielten. Dies geschah zu wiederholten Malen, bis die beiden Leute betrunken waren. Gastwirth K. erhielt nun eine Strafbewehrung durch den Schöffengericht, weil er die Regierungsverordnung übertreten habe, welche Betrunkenen Schnaps, überhaupt Spirituosen zu verabreichen verbietet. Er legte Berufung ein, die aber verworfen wurde. Als Gründe der Verurteilung wurde angegeben, daß ein gewisses Stadium der Trunkenheit vor dem letzten Einschenken vorhanden gewesen sei, in welchem dem Gastwirth das Einschenken von Spirituosen nicht gestattet gewesen sei.

Humoristika.

* (Was bleibt?) Der Lehrer: „Wenn ich von einer Zahl ein Viertel abziehe, was bleibt mir dann?“ Die kleinen Schüler schweigen verlegen. Der Lehrer zieht einen Pfirsich aus der Tasche: „Seht einmal her, Kinder. Ich theile diesen Pfirsich in vier Theile. Ich esse einen davon. Ich esse den zweiten, dann den dritten und endlich den vierten. Was bleibt mir dann?“ — Die Kinder, die mit betrübten Augen auch das letzte Viertel haben verschwinden sehen: „Der Kern!“
* (Selbstgefühl.) Lieutenant: „Auf Ehre, Herr Kamerad, dieser Dienst bei der Infanterie ist gradezu aufreibend; da könnte man fast Lust kriegen, Civilist zu werden, wenn auch nur — als ganz gewöhnlicher Zeheimrath.“
* (Falsch ausgerichtet.) Commerzienrath: „Johann, geh' einmal schnell zur Frau Huber und sag' eine schöne Empfehlung von mir, sie möchte heute zum Dejeuner zu mir kommen, wie gestern.“ — Johann bei der Frau Huber: „Eine schöne Empfehlung von der Frau Commerzienrathin und sie läßt Sie bitten, heute zum Thee schöner zu kommen, als gestern.“
* (Unsterblichkeit.) Gast zur Kellnerin: „Wissen Sie, wer Göthe war?“ — Kellnerin: „Na freilich!“ — Gast: „Und Schiller?“ — Kellnerin: „Natürlich!“ — Gast: „Nun, wer waren denn die Weiden?“ — Kellnerin: „Seht werd' ich das nicht wissen? Zwei Gypsfiguren sind's!“

Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischen Kirche.

1. Advent-Sonntag.
Vom 29. Nov. bis 5. Dec.: Amtswoche des Herrn Pastor Seibt.
Sonntag den 29. Novbr., Vormittags: Beichte und Abendmahl, Liturgie und Hauptpredigt: Herr Pastor Seibt. Nachmittags: Erbauungsstunde: Herr Pastor prim. Schulze.
Mittwoch den 2. Decbr., Vorm.: Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Seibt. Abends 7 Uhr: Missionsstunde: Herr Pastor Seibt.

Farbige seidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Atlasse, Damaste, Rippe und Taffete Mark 2.20 Pf. per Meter bis Mt. 12.25 Pf. versendet in einzelnen Roben und Stücken zollfrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Die deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover, in Waldenburg vertreten durch Herrn Kaufm. Herrmann Schwarzer, hat den Zweck: Versicherung von Capital zum Militärdienst resp. Verminderung und leichtere Beschaffung dieser Geldopfer. Aufgenommen werden Knaben bis zum 12. Lebensjahre. Ueber die speciellen Vortheile, welche die Anstalt durch ihre Einrichtungen bietet, giebt ein Prospect Auskunft, welcher in obiger Agentur bereitwillig verabfolgt wird.

Getreide-Markt.

Freiburg, 24. Novbr. Pro 100 kg Weißer Weizen 15,80, 15,20, 14,50 M. Gelber Weizen 15,20, 14,50, 14,00 M. Roggen 13,80, 13,00, 12,00 M. Gerste 14,50, 13,20, 12,00 M. Hafer 13,40, 13,20, 13,00 M.

Inserate.

Dienstag Abend um 5 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete
Hennriette Vor
im Alter von 73 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Hartmannsdorf und Waldenburg.
Die Hinterbliebenen.

Bei unserer Abreise nach Stettin sagen wir Allen, die sich unserer freundlich erinnern, ein herzlichliches Lebwohl! und sprechen allen Denen, die uns bei unserer Hochzeitsfeier mit ihren Glückwünschen erfreut haben, hiermit unsern innigsten Dank aus.
Waldenburg, 25. Nov. 1885.
Richard Laehr.
Antonie Laehr,
geb. Müller.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss wurde uns heut Nachmittags 2 Uhr unser theurer, herzensguter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der
Obersteiger Gustav Fischer,
in dem blühenden Alter von 33 Jahren nach kurzem Krankenlager durch den Tod entrissen.
Rothenbach u. Gottesberg, d. 25. Nov. 1885.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonntag Nachmittags 2 Uhr nach Gottesberg.

Weihnachtscigarren,
gute Qualitäten und gut gelagert, in ganzen, halben und Viertelbündeln, feinst ausgestattet, zu Geschenken passend, offerirt die
Cigarrenfabrik v. F. Panisch
in Waldenburg.

Ein tüchtiger
Hotel-Haushälter
wird zum baldigen Antritt gesucht.
Hotel gelber Löwen.
Tüchtige Mädchen für Küche und Wäsche sucht **Ferm. Menzel,**
Wasserstraße Nr. 3.

Bankst Du

Schon wieder? sprach Hans lau
Zu seiner lieben Ehefrau.
„Sei still, Du böser Hausrath!“
Geduld, mein Kind, ich zieh' mich an.
„Womöglich wieder hin, zum Weine?“
Nein; — doch zank' mit Dir alleine!
Ich geh' zur Niedermühle hier
Um Brot und Wehl zu kaufen Dir!
Du lieber, guter, ein'ger Mann!
Nun zieh' auch ich mich schleunigst an,
Zur Niedermühle hinzugeh'n,
Schön' Brot und Wehl mir anzuseh'n,
Das kommt so ganz gelegen mir
Und niemals zank' ich mehr mit Dir.“
Das feinste Weizenmehl, Kaiser-Auszug, das Pfund nur 12 Pf., bei Entnahme von $\frac{1}{4}$ Ctr. noch Rabatt, Weizenmehl Nr. 1 a Pfund nur 10 Pf., sowie andere billige Sorten, Roggenmehl Nr. 0 a Pf. nur 10 Pf. sowie das schmackhafteste und billigste Brot.
Niedermühle Dittersbach.
Ein kleines möblirtes Zimmer zu vermieten Hohlstraße 1.



Ein Transport sehr schöner hochtragender und kalbstühe sieht wieder zum Verkauf beim Viehhändler **Hermann Walter** in Waldchen.

Zwei geb., aber noch gut erhaltene
Singer-Nähmaschinen
verkauft billig **R. Heidenreich,**
Cochiusstraße Nr. 3.

3000 Mt. werden gegen pupillatisch sichere Hypothek eines städtischen Grundstücks von einem pünktlichen Zinszahler gesucht.
Näheres bei **H. Prasslor,**
Cochiusstraße Nr. 3.

Ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren (auf Wunsch mit Pens.) ist zum 1. Dezember zu vermieten
Freiburgerstraße 19a, part.

Zur „Sonne“ Stube, Alkove und Küche, sowie eine Stube für eine Person zu vermieten bei **A. Jäger.**

Eine Stube ist Renjahr zu beziehen bei **Reinert** in Ober-Waldenburg Haus-Nr. 70.

Neue Bürger-Ressource.
 Sonnabend den 28. November 1885,
 im Hotel zum Roß:
Kränzchen mit Theater
 („Die Tochter Belials“).
 Der Länge des Stückes wegen Anfang des Theaters Punkt 8 Uhr.
 Der Vorstand.

Mende's Brauerei in Salzbrunn.
 Mittwoch den 2. Dezember:

I. Abonnement-Concert
 von der Capelle des Königs-Grenadier-Reg. aus Siegnitz
 unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektor Hrn. G. Goldschmidt.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Entree an der Kasse 75 Pf.
 Ein Billet-Verkauf findet nach dem 1. Concert nicht mehr statt.

Gorkauer Bier-Halle.
 Heute Sonnabend:
Kaldaunen.
 Morgen Sonntag:
Badshinken - Abendbrot.

Sonnabend den 28. November,
 Abends 8 Uhr, findet die
General-Versammlung
 für die Inhaber deponirter
Braunschweig-Loose
 im Hausdorfschen Lokale statt.
 Die Gesellschafter werden ersucht,
 ihre Depot-Quittungen mitzubringen.
 Der Vorstand.

Turnverein Gut Heil.
 „Alte Herrenriege.“
 Die geehrten Mitglieder der alten
 Herrenriege werden für
 Dienstag den 1. Dezember,
 Abends 8 Uhr,
 um allseitiges Erscheinen ergebenst
 ersucht.
 Der Vorstand.

**Evangel. Männer- u. Jüng-
 lings-Verein zu Waldenburg.**
 Sonntag den 29. Novbr.:
**Stiftungsfest des Char-
 lottenbrunner Vereins.**
 Antreten um 3/4 1 Uhr vor dem
 Pastorhause. Abfahrt von Ditters-
 bach um 1 Uhr 58 Minuten.

**Gustav-Adolph-Frauen- und
 Jungfrauen-Verein.**
 Mittwoch den 2. Dec., Abends 7 Uhr:
Zusammenkunft
 im Hotel „zum schwarzen Roß“, H.
 Saal. Zahlreiche Theilnehmung er-
 wünscht.
 Der Vorstand.

Gasthof zu Glückhils in Hermsdorf.
 Zum Concordia-Kränzchen
 auf Sonntag ladet ergebenst ein
 Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Engel's Gasthof in Neuhendorf.
 Sonntag den 29. d. M.:
Gesellschafts-Kränzchen,
 bei gut besetztem Orchester.
 Anfang 4 Uhr. Entree 60 Pf.
 Es ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Deutscher Hof in Neuhendorf.
 Sonntag den 29. Novbr.:
Gewerkvereinskränzchen
 zum Besten der Weihnachtseinbe-
 schuerung. Es ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Hôtel zum schwarzen Ross.
 Mittwoch den 9. Dezember:

II. Sinfonie-Concert
 von der Berg-Capelle.
 Zur Aufführung gelangt:
 Sinfonie Nr. VIII v. L. van Beethoven.
E. Hollstein.

Glückhils in Hermsdorf.
 Donnerstag den 3. Dezbr.:

II. Abonn.-Concert
 von der Berg-Capelle.
 Amalien-Quelle in Heinrichsgrund.
 Zum **Bödelbraten**
 auf Sonntag den 29. d. Mts. ladet
 ergebenst ein **August Böttner.**

Theater i. Waldenburg
 (im Schwert-Saale).
 Direction: Julius Watzke.
 Die
Eröffnungsvorstellung
 findet erst Sonntag den
 6. Dezember cr. statt.

Dittmannsdorf.
 Sonntag den 29. Nov. c., Abends
 8 Uhr, im Anlauf'schen Saale:
Vocal-Concert:
 „Eine Wanderung durch
 die Heimath“ von J. Petz.
 Der Ertrag ist zu einer Weis-
 nachsbescheerung für arme Schul-
 kinder bestimmt. — Nach dem Con-
 cert nur für die Concertbesucher
Tanz.
Anlauf, Kupfermann,
 Gastwirth. Cantor.

Brauerei Mr. Salzbrunn
 Sonntag den 29. Novbr.:
I. Abonn.-Concert
 von der Füllker-Kapelle.
 Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.
 Nach dem Concert: **Tanz.**
Tielsch. Pantke.

Stadtbrauerei.
 Heute Sonnabend:
 **Schwein-
 Schlachten.**
 Vorm.: Wellfleisch u. Wellwurst,
 Abends: **Wurstpicnic.**
 Zu zahlreichem Besuch ladet freund-
 lichst ein **C. Hentschel.**

Gasthof zur Sandmühle.
 Heute Sonnabend:
 **Schwein-
 Schlachten.**
 Früh: Wellfleisch und Wellwurst,
 Abends: **Wurstpicnic,** wozu erge-
 benst einladet **Jantke.**

Gasthaus zur Hoffnung.
 Im Neuban.
 Montag den 30. November c.:
Schweinschlachten.
C. Springer.

Richter's Restaurant.
 Montag den 30. November, Nach-
 mittags von 4 Uhr ab:
Großer Kaffeeklatsch
 nebst Flügelunterhaltung,
 wozu ergebenst einladet **P. Richter.**

Kronprinz in Ober-Salzbrunn.
 Sonntag den 29. d. M.:
**Großes öffentliches Tanzver-
 gnügen, nebst Wurstessen mit
 Sauerkohl,**
 wozu ergebenst einladet **G. Michalke.**
 Streichmusik von **F. Ratwald.**

„La Mar“,
 „Unser Fritz“,
 hochfeine imit. Havanas,
 pro Mille Mt. 100, 10 Stück Mt. 1,
 empfiehlt **J. Neumann,**
 Rathhausplatz 5.

Allen Rauchern
 empfehle meine vorzüglichste
 4-Pfg.-Cigarre „Rapid“,
 5-Pfg.-Cigarre „Sumatra“,
 6-Pfg.-Cigarre „Amala“.
Hermann Fuchs,
 Friedländerstraße 5.

Echt Nordhäuser
Briem-Tabak
 a Pfund 1 Mt. 55 Pf.,
feinen Rippentabak
 a Pfund 30 Pf., im Ganzen a Pfund
 26 Pf. nur bei
F. Panisch.

Gute kleine Wohnung ist bald zu
 beziehen Ober-Waldenburg Nr. 33.
 Ginen Schuhmachergesellen sucht
H. Rausch in Altwasser, i. Kaiser.

Hermsdorf.
 Die Vorstellungen der
 weißen und schwarzen
Künstler-Gesellschaft finden
 allabendlich statt. Anfang 8 Uhr.
 Sonntag Nachmittag: Kinder-
 Vorstellung. Direction.

J. Wurst's
Wein- und Bierhalle.
 Sonntag den 29. d. Mts.,
 von Abends 6 Uhr ab:
Bödelbraten
 und **Eisbein-Essen,**
 wozu ich alle Freunde und Gönner
 ganz ergebenst einlade. **J. Wurst.**

Gasthof zum Tiefbau
 in Dittersbach.
 Sonnabend den 28. November c.:
Großes
Schweinschlachten.
 Früh 10 Uhr:
Wellfleisch u. Wellwurst,
 Abends: **Wurstessen,**
 Sonntag ebenfalls:
Großes Wurstabendbrot,
 wozu Freunde u. Gönner freundlichst
 einladet **Anton Burghardt.**

Bergschlößchen
 in Altwasser.
 Sonntag gelangt zum Ausschank:
Breslauer Lagerbier
 aus der Brauerei
 „Derschlöschchen“
 wozu ergebenst einladet
R. Weinstein.

Leopold's Gasthof in D.-Altwasser.
 Sonntag den 29. d. M.:
Wurst-Abendbrot,
 wozu ergebenst einladet **P. Leopold.**

Gasthof zum Juliusshacht
 auf Juliusshacht.
 **Zum Wurst-
 Abendbrot**
 auf Sonntag den
 29. d. M. ladet
 ergebenst ein **E. Günther.**

Zum Baumölbier
 auf Sonnabend und Sonntag ladet
 ergebenst ein
Weisstein. Tschersich.

Gasthof zum Steinbruch
 in Hartau.
 Heute Sonnabend:
Kaffee-Kränzchen,
 wozu freundlichst einladet
Th. Adenacker.

Zum Gallert-Essen
 auf Sonntag ladet ergebenst ein
 Neuhendorf. **Scholz.**
Deutscher Kaiser in D.-Hermsdorf.
 Sonntag: **Tanzmusik.**
Alex. Drescher.

Große geräucherte
 **Heringe,** 
 à Stück 5 Pf.,
Honig-Syrup,
 à Pfund 20 Pf.,
 empfiehlt
Friedrich Kammel.

30 Pfg. die Mandel
mittlere Schotten-Heringe,
neue große Schotten-Heringe,
 die Mandel 1 Mark,
 frisch geräucherte Fett-Heringe,
 allerfeinsten Honig-Syrup, das Pfd. 25 Pf.,
 empfiehlt
Franz Koch.

D. Beck's Hôtel
Preussische Krone, Salzbrunn.
 Sonntags:
 Saalräume gut geheizt.
Ausgewählte Speisekarte:
 Mocturtle soup.
 Großvögel-Pastetchen.
 Roastbeef, englisch gebraten.
 Gemengte Speise, jung Huhn.
 Reh- und andere Braten.
 Diverse Gemüse.
 ff. Compotes, jung, Kopfsalat.

Kleinere Dinners und
Soupers
 werden passend zusammengestellt.
Gasthaus zur Zufriedenheit.
Zum Wurstessen
 und musikalischer Unterhaltung auf
 Sonntag ladet freundlichst ein
 Bärensgrund. **A. Schober.**

Zur Einweihung
 meines neu erbauten Gasthauses la-
 det auf Sonntag den 29. Novbr.
 und Mittwoch den 2. Dezember alle
 Freunde und Gönner ganz ergebenst
 ein **Franz Hoffmann,**
 Fleischermeister in Gottesberg.
 Für gute Speisen und Getränke
 wird bestens gesorgt sein.

Gasthof z. Schwert.
 Sonntag den 29. d. M.:
Tanzmusik.
Kügler's Garten-Salon.
 Sonntag den 29. d. Mts.:
Flügelunterhaltung
Stadt-Brauerei.
 Sonntag den 29. Novbr.:
Tanzmusik.
 Es ladet ergebenst ein
Carl Hentschel.

Freier Tanz
 morgen Sonntag im „Gasthof zur
 Schiffahrt“ in Neu-Weisstein, wo-
 zu ergebenst einladet
E. Hindemith.

Deutsches Haus in Weisstein.
 Sonntag: **Tanzmusik,**
 bei starkem Orchester, wozu einladen
H. Werner. R. Maywald.

Preussische Krone in Weisstein.
 Sonntag: **Tanzmusik.**
W. Hänke.

Preuß. Hof in Ober-Salzbrunn.
Zur Tanzmusik
 auf Sonntag ladet ergebenst ein
Keller.

Gasthof zur Eisenbahn in Sorgau.
Zum geselligen Kränzchen
 auf Sonntag den 29. d. Mts. ladet
 ergebenst ein **A. Blümel.**

Gasthaus zum Sandberg.
 Sonntag den 29. November:
Große Kirchemusik.
 Montag den 30. November:
Kaffee u. hausbackener Kuchen.
 Alle Freunde und Bekannten ladet
 ergebenst ein **Alfred Hackert.**

„Zum Aushalt“ in Sorgau.
 Sonntag: **Tanzmusik.**
Gasthof zur Hoffnung in Sorgau.
 Zur **Tanzmusik**
 auf Sonntag ladet ergebenst ein
A. Batzdorf.

Waldschänke in Neuhain.
Zur Tanzmusik
 auf Sonntag den 29. d. Mts.
 laden ergebenst ein
Seidel, Napel.

Gerechtskretscham in Althain.
Zur Tanzmusik
 auf Sonntag den 29. d. M.
 laden freundlichst ein
Jäckel, Nitsche.

Gerechtskretscham in Bärensgrund.
Zur Tanzmusik
 auf Sonntag den 29. d. Mts.
 laden freundlichst ein
Kreutzer, Nitsche.

Friedenseiche in Neuhendorf.
Zum Gesellschafts-Kränzchen
 auf Sonntag ladet ergebenst ein
Ed. Urban.

Zur Tanzmusik
 auf Sonntag ladet ergebenst ein
Renner in Wäldchen.

Seifersdorf.
Zum Gesellschafts-Kränzchen
 auf Sonntag den 29. d. Mts. ladet
 ergebenst ein **R. Günther.**

Gerechtskretscham in Kellhammer.
 Sonntag den 29. d. M.:
Große Kirchemusik
 bei gut besetztem Orchester.
W. Krause.

Am Todestage
 unsers imiggelebten Sohnes und
 Bruders
Conrad Becher,
 geboren den 27. März 1878,
 gestorben den 28. November 1884.

Einer Frühlingsblume gleich,
 Blühte auf Dein junges Leben;
 Lieberfüllt und hoffnungsvoll
 War Dein kindlich frohes Streben.
 Doch des Herbstes rauhes Weh'n,
 Riß Dich fort von unserm Herzen,
 Und wir mußten machtlos seh'n
 Deine namenlosen Schmerzen.
 Schlumm're süß, Du theures Kind!
 Immer wollen wir Dich lieben.
 Deine holden Züge sind
 Unauslöschlich uns geblieben.
 Spiele mit der Engelschaar
 Selig nun in Himmels Höhen!
 Gottes Rath ist wunderbar,
 Unser Trost — einst Wiedersehen!
 Die trauernden Eltern
 und Geschwister.

Hierzu drei Beilagen.

Das Muttermal.

(Fortsetzung).

Die Reisenden waren bereits aus dem Wagen gestiegen und kamen die breiten Stufen herauf. General Guilte führte sein Bündel an der Hand. Sie hatte ihren Schleier zurückgeworfen, die Lichter der Halle fielen hell auf ihre kleine Gestalt und auf die wunderbare Schönheit ihres Antlitzes.

„Willkommen in Ihrer Heimath, meine Theure“, sagte der General herzlich und führte sie in die Mitte des versammelten Haushaltes. „Wie befinden Sie sich, Trent? Sie haben also meine Botschaft empfangen?“ Und seine scharfen Augen richteten sich auf das regungslose Gesicht des Advocaten. „Hilba, dies ist Miß Nalé, bewillkommen Sie sie. Ich hoffe, daß Ihr mit dem Diner nicht habt zu lange warten müssen.“

„Es ist nicht der Rede werth“, antwortete Trent, indem er sich vor dem Bündel des Generals tief verbeugte. Miß Burr berührte bloß deren Fingerspitzen.

„Wollen Sie nicht gleich auf Ihr Zimmer gehen?“ fragte sie. „Sie werden wahrscheinlich vor Tisch noch gern den Reifestaub abschütteln. Ich werde mein eigenes Mädchen rufen, um Ihnen aufzuwarten.“

Ein gewandtes Quadranten-Mädchen trat aus der Gruppe der Dienerschaft und ging mit Paulette nach einem der oberen Zimmer des Hauses.

„Jetzt müssen wir wieder eine halbe Stunde warten“, sagte Hilba, als sie mit Trent in den Salon zurückkehrte, um auf das zweite Erscheinen der ermüdeten Reisenden zu harren.

„Geduld!“ antwortete der Advocat mit plötzlicher Gleichgiltigkeit, „Geduld, meine theure Hilba!“

Sie trat an seine Seite und blickte ihn fragend an.

„Nun?“ forschte sie.

„Nun!“ antwortete er mit einer verletzenden Kälte.

„Was für eine außerordentliche Aehnlichkeit das Mädchen hat mit Jemand, den ich einst kannte!“

„So! Ich habe niemals etwas gesehen, das ihr gleichsah, es seien denn die Bilder der Venus von italienischen Meistern.“

Hilba trat zornig zurück von ihm.

„Hüten Sie sich, Ihr Herz zu verlieren“, sagte sie trocken; „der General würde schwer seine Einwilligung geben.“

„Ah! Und warum nicht?“ rief Trent fröhlich, mehr wie es schien, um sie zu quälen, als aus irgend einem anderen Grunde.

„Vor allem, weil Sie für eine solche Thorheit zu alt sind“, antwortete Miß Burr mit großer Aufrichtigkeit, „dann weil ich bemerkt habe, daß ihn trotzdem Sie mehr Gewalt über ihn haben, als sonst Jemand, doch mehr die Nothwendigkeit als seine Neigung zu Ihnen hinzieht. Gewiß, George Trent, es besteht wenig Zuneigung zwischen Ihnen und dem General, Ihrem Freunde.“

Trent lachte.

„Was für einen durchdringenden Geist Sie haben. Hilba!“ rief er. „Ja, und was für ein Herz! Sie sehen scharf wie die Katze im Finstern. Ich wollte, ich hätte etwas Brandy mit Sodawasser oder ein Glas Portwein. Ich finde eine Conversation mit Ihnen äußerst ermüdend.“

Miß Burrs dünnes Gesicht wurde noch dünner. Sie ballte ihre Hände leidenschaftlich.

„Sie verspotten mich!“ rief sie mit gedämpfter Stimme, „Sie insultiren mich, und doch bin ich eine solche Närrin, daß ich Sie nicht hassen kann!“ Und sie wendete sich von ihm ab und ging an ein Fenster.

Die Thür öffnete sich und General Guilte und sein Bündel erschienen.

„Meine theure Hilba! Nehmen Sie meinen Arm,“ sagte der Herr von Hazel-Hall. „Mr. Trent, Ihnen überlasse ich Polly.“

Der Advocat blickte auf Miß Nalé, sah, daß sie eine bezaubernde Toilette in zartestem Weiß gemacht hatte und übernahm seine Aufgabe mit Eifer. Man bewegte sich über glattes Parquet in einen großen Speisesaal, der durch zahlreiche Wachslichter erleuchtet und dessen Wände mit Familienportraits geschmückt waren. An einer reich besetzten Tafel nahm man Platz, während der schwarze Leibdiener des Generals sich hinter dessen Stuhl stellte.

„Ich reiste etwas langsam, Polly's wegen,“ sagte der alte Soldat. „Sie ist die Eile und Beschwerlichkeiten der Reise nicht gewöhnt. Wie lange sind Sie schon hier, Trent?“

„Ich kam zu Mittag,“ antwortete der Advocat. „Darf ich fragen, ob Miß Nalé immer im Norden gelebt hat?“

„Zimmer,“ antwortete Miß Nalé.

„Mein theurer General,“ fiel die Stimme Hilba's ein, — „finden Sie nicht eine große Aehnlichkeit mit — einem früheren Mitgliede Ihrer eigenen Familie?“

„Was, finden Sie das auch?“ antwortete er, die Stirn runzelnd.

„Wahrscheinlich! Ich bemerkte es bereits vorhin zu Mr. Trent.“

„Man wird oft irreführt durch solche unerklärliche Aehnlichkeiten,“ sagte der General kalt. „Sprechen wir nicht mehr davon. Sind während meiner Abwesenheit Briefe von Arthur angekommen?“

„Es befindet sich einer auf Ihrem Schreibtisch,“ antwortete Hilba. „Er trägt das Postzeichen Paris. Es scheint, daß er wieder in die elvisirte Welt zurückgekehrt ist.“

Paulette hatte ein Gefühl, als ob ein kalter Wind über sie hinstriche, so schweigend verließ jetzt das Diner. Hilba Burr und der bleiche Trent beobachteten sie unausgesetzt, der letztere in einer Weise, die ihr das Blut in die Wangen trieb. Der große Speisesaal mit seinen Lichtern und den Portraits an den Wänden, mit den aufwartenden schwarzen Dienern, die sich lautlos hin und her bewegten, übte eine seltsam drückende Empfindung auf sie aus. Niemand von den allen erschien ihr sympathisch außer dem alten Mann mit dem Löwen gesicht an der Spitze der Tafel. Sie war froh, als man sich endlich erhob.

„Meine Theure,“ sagte der General, „ich lasse Sie nun bei Hilba, Trent und ich haben Geschäfts sachen zu besprechen.“

„Wenn es mir Miß Burr erlaubt, werde ich mich zurückziehen,“ antwortete Paulette, ein Gähnen unterdrückend. „Ich bin sehr, sehr müde,“ und sie machte eine jener bezaubernden Verbeugungen, die sie auf der Bühne erlernt und eilte nach ihrem Zimmer.

Sie setzte sich an ein Fenster und sah hinaus in die abendliche Landschaft. Was dachte sie von dieser großen stolzen Heimath, in die sie, eine Ausgestoßene, Namenlose, in so wunderlicher Weise eingeführt ward?

„Schön,“ murmelte sie, ihre dunklen Augen wanderten über die prächtigen Hügel, die Gruppen von Jahrhunderte alten Eichen, die wie Nesen unter dem grauen Nachthimmel standen, während die blaue Bai im Lichte des sich erhebenden Mondes glitzerte. „Schön! Und ach, wie glücklich werde ich hier sein, wenn diese Hilba Burr nicht hier wäre! Sie und ich, wir können niemals Freundinnen werden! Theure Sibyl, was magst du wohl thun und denken diesen Abend?“

Sie hatte bereits eine Schlange in ihrem Eden gefunden. Jetzt erhob sie sich, ließ die Gardine herab und trat zu ihrem Ankleidetisch.

„Wie häßlich ich aussehe diesen Abend!“ flüsterte sie, sich in dem Spiegel betrachtend, „und mein Rains zeichen ist nur noch halbbedeckt.“

Sie öffnete ihre Reisetasche und nahm daraus etwas, das sie immer mit sich führte, — eine Büchse von Zinn, mit einer fleischfarbigen Substanz gefüllt, und einen kleinen Pinsel mit einem Griff von Elfenbein. Sie warf ihr schimmerndes Haar vom Halse zurück und sah mit einem Schauer auf das Muttermal, das sich schwach unter dem wohlgeformten Kinn zeigte, dann tippte sie mit dem Pinsel in die Büchse und begann vorsichtig die röthliche Linie zu verdecken.

„Ahem!“ hustete Jemand in ihrer Nähe.

Der Pinsel fiel der erschrockenen Paulette aus der Hand. Ein Angstschrei brach von ihren Lippen, und sie drückte ihre Hand unwillkürlich an den Hals. In dem Spiegel des Ankleidetisches sah sie das Bild von Hilba Burr, die ihre gelbe Seidenrobe abgelegt hatte und nun einen weißen Schlafrock trug, in dem sie wie ein wanderndes Gespenst aussah. Hilba hatte ihre Augen finster und neugierig auf das Bündel des Generals Guilte gerichtet.

„Himmel!“ rief Paulette, indem sie von dem beleuchteten Spiegel wegeilte, „ist es denn hier nicht üblich, daß man anklopft, ehe man in das Privatzimmer einer Person tritt? Sie werden mich verpflichten, wenn Sie das in Zukunft nicht unterlassen!“

Und das Blut schoß ihr im Born in das schöne Antlitz.

„Ich habe gepocht,“ antwortete Hilba schmeichlerisch, „aber Sie waren zu eifrig beschäftigt, um mich zu hören,“ setzte sie mit einem Blick auf die Büchse hinzu. „Bedauere es gewiß, wenn ich Sie in Tusch geteilt. Wollen Sie mir nicht erlauben Ihnen Gesellschaft zu leisten? Der General und Mr. Trent haben Geschäfte abzuwickeln und mich ganz mir selbst überlassen.“

Paulette schüttelte ihr langes aufgelöstes Haar, dessen glitzernde Massen Hals und Schultern verbargen.

„Ich schide mich gerade an, zur Ruhe zu gehen,“ antwortete sie kalt. „Ich bin sehr ermüdet.“

(Fortsetzung folgt.)

Breslauer Brief.

Man hat Teresina Tua die „Geigenfee“ genannt und man hat recht daran gethan! Mit diesem einen schmeichelnden Beinamen jedoch ist es keineswegs abgethan, vielmehr lassen sich noch so manche auffinden, und werden auch in Wirklichkeit aufgestellt, aus deren Zahl zur Genüge hervorgeht, wie reich diese Künstlerin in jeder Weise von den Göttern bedacht worden ist. Beinahe allzureich! Es ist über ihre Person eine Gabensfülle ausgeschüttet, genügend, um zehn andere Menschenkinder nichts weniger als kärglich auszustatten; der Tisch des Lebens ist ihr so verschwenderisch gedeckt worden, daß sich hundert Andere satt essen könnten! Wenn Gelegenheit gegeben, Teresina Tua außerhalb des Concertsaales in nächster Nähe zu sehen, ihre Bewegungen, ihre Art zu sprechen und sich zu benehmen, zu beobachten, dem drängt sich, zusammengehalten mit ihrem Auftreten auf dem Podium, die Ueberzeugung auf, daß sich für sie die Tage nur zur Freude und zum Triumph aneinanderreihen. — Und dennoch hat es eine Zeit in ihrem kurzen Leben gegeben — sie ist am 22. Mai 1867 geboren —, in der Noth und Entbehrung vertraute Gäste waren. Herkommen und Kindheit erinnern in mehr als einer Hinsicht an die Vergangenheit der Geschwister Milanollo — oder vielmehr umgekehrt. Ihre Eltern waren umherziehende Musikanten: der Vater spielte die Violine, die Mutter sang und schlug die Guitarre. Teresina wurde anfangs nur zum Einsammeln der Spenden verwendet, eine Aufgabe, die sie durch bittende Blicke zu einem größeren Ertrage zu führen verstand. Als dann das Kind verständig geworden, und die Händchen eine Geige halten und einen Bogen führen konnten, ward ihr vom Vater der erste Unterricht ertheilt. Mit unermüdelichem Eifer übte Teresina und brachte es in Kurzem soweit, daß sie, erst sechsjährig, öffentlich spielen konnte. Der Erfolg davon bestand für die Eltern zunächst in einer erhöhten Einnahme. Der Vater ließ es sich jetzt ernstlich angelegen sein, das Talent seiner Tochter zu fördern, indem er zunächst aus Eigenem an ihrer Fortbildung arbeitete, später aber, durch das Eintreten eines Zufalls begünstigt, dem Pariser Professor Massart die eigentliche künstlerische Ausbildung überließ. In den drei Jahren, welche sie auf dem Conservatorium zubrachte, erreichte sie die technische Fertigkeit, durch die sie heut die Zuhörernden mit Bewunderung erfüllt und die es ihr möglich macht, sich bei ihrem Spiel ihrem südländischen Temperament ungefährdet überlassen zu können.

Was den Concertabend selbst anlangt, so hat sich die Künstlerin an demselben dem hiesigen Publikum zum ersten Male auf den Saiten von einer neuen Seite gezeigt: war man bisher gewohnt, sie auf dem Gebiete des Virtuosenhaften, sowie der einschmeichelnden Salonmusik glänzen zu sehen, bewies sie jetzt, daß sie in der Zeit, welche seit ihrem letzten Hiersein verfloßen, reifer geworden, daß ihr Talent in die Tiefe gegangen — kurz, daß Fräulein Teresina Tua das geistige Vermögen besitze, Beethoven wiederzugeben. Die übrigen Nummern des von ihr zu Gehör gebrachten Programms fielen in die eigentliche Domäne der Künstlerin: Chopin, Wilhelmj, Zarzky, Wieniawsky, Bohm und Ernst sind Componisten, welche von ihr „spielen“ bewältigt werden. Da es nicht meine Aufgabe ist, für den Leser den Concertzettel zu wiederholen, will ich das Thema des Gebotenen fallen lassen und über die „Geigenfee“ selbst das noch zu Berichtende nachtragen. Ihre Gestalt ist schlank und biegsam, die Bewegungen sind leicht und gracios; das Gesicht giebt jede innere Regung wieder, vom hingebungsvollen Ernst, mit dem sie eine Beethoven'sche Sonate spielt, bis zum lebensspühenden, sorglosen Lächeln, mit dem sie eine polnische Mazurka vorträgt. Die Beschreibung der Toilette würde vielleicht manche Leserin interessieren — so gut erstere von meiner in diesem Stoff unbewanderten Feder geschrieben kann, soll die etwaige Mißbegier befriedigt werden: Teresina Tua trug eine an den Schultern leicht befestigte cremefarbene Atlasrobe, welche Arme und Hals frei ließ; über das Kleid herab fiel ein kostbarer Spitzenüberwurf. Wenn diese wenigen Zeilen nicht genügen, wird gut thun, sich an den oder jenen Enthufasteten zu wenden, welche geneigt sind, eine ganze Broschüre über die „Geigenfee“ zu verfassen, die den Operngucker nicht von den Augen brachten und in ihr weniger die Künstlerin, als vielmehr das Weibliche sahen.

Der Trabant, welcher sich um diese Sonne bewegte, war beinahe ebenso groß, ebenso leuchtend, wie das Hauptgestirn selbst. Wenn auch die zu erntenden Vorbeeren desselben auf einem andern — Instrumente wuchsen, so ist doch die Beziehung der Frau Marie Benoist ein Beweis dafür, daß Teresina Tua sich ihrer Stärke zu voll bewußt, von ihrer Unwiderstehlichkeit zu überzeugt ist, um den Beifall, den ihre Begleitung davon tragen könnte, zu fürchten. Andere Sterne verhalten sich in diesem Punkte anders. Denen dient die mitwirkende Umgebung in erster Linie dazu, die eigene Leistung zu heben, das eigene Licht nur um so heller erstrahlen zu lassen. Die Pianistin, welche Professorin am Petersburger Conservatorium ist, hat die Finger und das Talent, auch fremde Hände in Bewegung zu setzen, zudem ihr, gleich der „Geigenfee“, Zügend und Anmuth fördernd zur Seite stehen. — Die Begleitung hatte für diesen Abend eine einheimische Kraft übernommen. Die blasse, beschreibene junge Dame nahm sich den beiden sieggewohnten Künstlerinnen gegenüber fast wie ein — Mauerblümchen aus; indessen ist in Hinsicht auf das Engagement, welches ihr der Impresario der Tua geboten — freie Station und 500 Mark monatlich —, sowie bei der Veranlagung des weiblichen Geschlechts gegründete Aussicht vorhanden, daß sich dieses Blümchen in nicht allzuferner Zeit in eine — anspruchsvollere Blume verwandelt wird.

e.

Häufig ist es schon der Fall gewesen, daß unsere Leser ein Urtheil über die Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen von uns haben wollten und wir konnten nur immer wieder auf die zahlreichen Anerkennungen aus allen Klassen der Bevölkerung als beste Antwort hinweisen. Heute nun liegt uns eine Broschüre über dieses bei uns so allgemein beliebte Hausmittel vor, in welcher auf 24 Seiten die Gutachten von 21 der ersten medizinischen Autoritäten und einer sehr großen Anzahl Aerzte, welche die Schweizerpillen in ihrer Praxis erproben, enthalten sind, vor. Für Alle, welche sich also für dieses Haus- und Heilmittel interessieren, insbesondere aber für diejenigen, welche in den hohen Werth der Schweizerpillen bisher noch Zweifel setzten, ist diese Broschüre zu empfehlen.

Inserate.

3 Mark Belohnung

zahle ich Demjenigen, welcher mir den Verbreiter eines mich verleumdenden Gerüchtes so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Paul Hauck
in Zellhammer.

Schulden, welche die Fabrikarbeiterin **Auguste Püschel** macht, bezahle ich nicht. **Carl Püschel**, Weisstein, als Vater.

Wenn sich der **Joseph Hartwig** binnen acht Tagen seine Sachen nicht abholt, betrachte ich dieselben als mein Eigentum. **A. Preuss.**

Ich bin Willens, mein Haus Dopsmarkt Nr. 3 zu verkaufen oder zu verpachten. Es befinden sich ein Verkaufsgewölbe, eine Werkstätte und mehrere Stuben in demselben.
Franz Hoffmann, Fleischermeister in Gottesberg.

Wichtig für Damen!

Neu erschienen: Der **Humburg** der sog. Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneiderei, eine objective fachmännische Besprechung des Systems genannter Gesellschaft, mit Abbildung der 4 Pappdeckel, der sog. Elemente, in Nr. 21 und 22 der Deutschen Schneider-Zeitung. — Zu beziehen für 20 Pf. durch jede Buchhandlung, sowie von der Expedition der Deutschen Schneider-Zeitung, Berlin C.

Kinderpflegerinnen

werden ausgebildet im Institut zu **Waldenburg i. Schl.**, Gartenstraße Nr. 14. Der Curfus ist halbjährig und beginnt Anfang Januar. Für Auswärtige Pension im Institut.

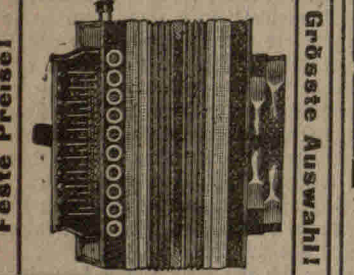
J. Lux'

Rüchsnerei u. Mützenfabrik, empfiehlt Damenpelz-Mäntel, Jaquets und -Jaden, Muffen und Kragen in Nerz, Fitis, Schuppen, Dpossum, Scheitelasse, Bisam (Natur und geblendet), Kanin und Genotte, Kindermuffen in großer Auswahl, Herbst- und Wintermützen in Stoff, Pelz und Blüsch. Alles zu billigsten Preisen. **Wahlit-Mützen v. 1 Mt. an.**

J. Lux' Rüchsnerei,

Friedländerstraße Nr. 33, neben Herrn Destillateur **Opitz**. Für Hasen-, Katzen-, Kaninchens-, Fuchss-, Marber- und Fitis-Felle zahlt die höchsten Preise. Der Obige.

Moritz Frankenstein,



Friedländerstrasse.

Bettfedern! Bettfedern!

Erste, älteste u. größte Bettfedern-Handlung in **Waldenburg i. Schl.**, gegründet 1866, empfiehlt, um jeder Concurrenz die Spitze zu bieten, schon das Pfund von **90 Pfg. an.**

Elkan Markus,

Waldenburg i. Schl., Gottesberger Straße Nr. 26.

Dauerhaft gearbeitete Sopha's

in großer Auswahl empfiehlt zu soliden Preisen

H. Jähmann,

Friedländerstraße Nr. 22.

Möbel,

Spiegel und Polsterwaaren, sowie große Auswahl in

Weihnachtsgeschenken

empfehlen

C. Leupold, Tischlermstr.,

Charlottenbrunnerstraße 15, gradeüber dem Ausschank der Stadt-Brauerei.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäfts-Lokal in meine eigene Besizung, direkt oberhalb der Schule, verlegt habe, jedoch bleibt das bisher von mir innegehabte Lokal im „Prinz Carl“ auch ferner als **Commandite** für meine Rechnung geöffnet.

Indem ich meine geschätzten Kunden für das mir seither in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen bestens danke, ersuche ich auch fernerhin, mir dasselbe bewahren zu wollen.

Ich werde nach wie vor sämtliche Artikel stets zu den billigsten Stadtpreisen verkaufen und mir die strengste Reellität zur Pflicht machen.
Ober-Waldenburg, den 26. November 1885.
Hochachtungsvoll

Hermann Asch.

F. Cohn in Waldenburg.

An- und Verkauf von Werthpapieren aller Art. — Einholung neuer Couponbogen. — Besorgung von Convertirungen. — Umwechslung ausländischen Geldes. — Unentgeltliche Auskunft über Ziehung der Loospapiere.

Große Gewinne ohne Risiko.

Francs 600 000 erhält die erste gezogene Nummer bei der nächsten Ziehung am 1. Decbr. **Francs 600 000, 300 000, 60 000** und noch viele Hauptgewinne, auszahlbar in Frankfurt a. M. mit 58 Prozent, kann man durch den Ankauf türkischer Staatseisenbahn-Loose erhalten, welche jährlich sechs Mal gezogen werden. Jedes Loos wird planmäßig mit mindestens 400 Francs gezogen; also keine Nieten. Abgestempelte Loose, welche in Deutschland frei cursiren dürfen, das volle Eigentum der Käufer werden bis zu ihrer endlichen Ziehung mitspielen, offerire ich zu Mt. 45 das Stück gegen Baar oder Nachnahme. Um die Nachnahme zu erleichtern, verkaufe ich dieselben auch gegen Monatsraten (Abzahlung) u. eine Anzahlung von Mt. 6. — mit sofortigem Anspruch auf jeden Treffer. Ziehungspläne gratis. Gefälligen Aufträgen sehe ich bald entgegen.
Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Anglo-Swiss Condensirte Milch.

Gleich beste gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch als Kindernahrung. Detail in Apotheken, Droguerien, Spezereihdlg., etc. Verzeichniss der Grossisten zu beziehen bei der **Anglo-Swiss Condensed Milk Co., CHAM, Schweiz.**

Seit 1876: 22 Centralgesch. u. über 600 Fil. in Deutschl.

Oswald Nier's Garantie-Marko.

(Hauptgeschl.: BERLIN, Wallstr. 25)

wohlbekannt gesunde, chemisch untersuchte, reine, ungyptische französ. Naturweine

Ans. Preis-Courant gratis u. free. Filiale in: Waldenburg bei Hrn. **J. Heimhold.**

Ein Sopha,

1 Kommode, 1 Bettstelle, ein Gebett Betten, 1 Paar langschäftige Stiefeln, ein kleiner Kinderfortschlitten, 1 Puppenstube, 1 Kronleuchter, 1 guter Herren-Winterüberzieher und verschiedene andere Sachen sind billig zu haben bei

Wittfrau Keil,
Töpferstraße Nr. 21.

Auch werden dajelbst gebrauchte Möbel und Kleidungsstücke gekauft.

Reinigt das Blut!

N. Schütze's Blutreinigungspulver,*) seit 1869 in ganz Deutschland bekannt, ist von einer Anzahl berühmter Aerzte, u. a. Oberarzt **Dr. Grayen, Dr. Heilgröwe** etc., als das beste blutreinigende Mittel erprobt und als vorzüglich wirkend empfohlen bei Hautkrankheiten aller Art (Pflechten, Geschwüre, Weinschäden), Kopfleiden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Krämpfen, Husten, Nieren- und Blasenleiden, Scropheln etc.

*) 3 Dose Mt. 1.50. Unter 3 Dosen werden nicht versandt. 5 Dosen portofrei nach allen Gegenden gegen vorherige Einzahlung des Betrages.

*) Haut amellischer Analyse frei von schädlichen Substanzen. Versend nur durch die Engel-Apotheko, Kastritz, (Konus i. L.)

Unterzeichneter bittet um 5 Dosen Blutreinigungspulver. Dasselbe hat mir und allen meinen Bekannten sehr gute Dienste gethan.
C. W. Kügler.
Jakobskirch i. Schl., 21. Juni 1884.

Nur Hobstraße 9!

Ueberzieher (neu) von 15 Mark an, auch gute getragene, Hosen, Westen, Winterjacken mit Lederbesatz 3 Mt. 75 Pf., Lederamaschen 4 Mt., gute Uhren, Glasbrant, Großstuhl, verschiedene Möbel, Harmonikas und dergl. zu billigsten Preisen bei **Dirich.** Das werden auch dergl. Sachen gekauft.

Tüchtige Köchinnen empfiehlt **Berntmiedsrau Milde, Mühlstr. 30.**

Zu haben in Waldenburg bei **Herrn F. Nimpfisch.**

Vorzügliche Qualität

CACAO-PULVER
CHOCOLADE
VON E. O. MOSSER & CO.
STUTTGART
Königsplatz, Hofbräuhaus

Spitzwegerich - Bonbons

von **V. Schmidt & Söhne, Wien**, als bewährtes Hausmittel von großem Erfolg gegen Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse etc. empfiehlt **Rob. Bock** in **Waldenburg.** Die außerordentliche Verbreitung dieser Bonbons hat eine große Zahl Nachahmungen hervorgerufen, weshalb gebeten wird, auf den Namen **Schmidt & Söhne** zu achten.

Für Ziegen-, Hasen- u. alle anderen Felle zahlt die höchsten Preise **B. Janoschowitz.**

Ein Laden ist veränderungshalber zu vermieten und Neujahr zu beziehen in **Neuhendorf Nr. 65.**

Hochfeine Weichsel = Pfeifen, 1 Meter lang, weitgebohrt, Dbd. 24 Mt., extrafein, elegant 30 Mt., Briloner 12 Mt. Probe 1/3 Dbd. wird abgegeben. Nichtcont. zurückgenommen. Instr. Preisl. fr. **M. Schreiber,** Hoflieferant, Düsseldorf.

Frau A. Stiller, Altwasser, empfiehlt schöne Damen-Kleider, Winter-Mäntel und Jaquettes, Bisam-Muffen und Pelzjaden, auch mehrere gut erhaltene **Offizier-Uniforms-Röcke** auf schlanke Statur, desgleichen einen fast neuen Mantel u. v. A. zu den billigsten Preisen.

Professor Dr. Lallemand's magenstärkender **Blutreinigungsthee.**

Reelles Mittel zur raschen dauernden Heilung aller Krankheiten als: Flechten, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Hautpusteln, Finnen, Epilepsie etc. etc. Specieell erprobtes Heilmittel für alle solche Krankheiten, die in Folge unreiner Säfte und verborbenen Blute im menschlichen Organismus entstanden sind. — Der magenstärkende **Blutreinigungsthee** kann von den schwächsten Personen genommen werden, kräftigt den Magen sowie den Gesamt-Organismus, verhindert Schwäche-Zustände, ist durchaus frei von allen gesundheitsgefährlichen Substanzen und wurde von bedeutenden Autoritäten untersucht und begutachtet. Nur acht mit obiger Schutzmarke. Preis pro Pack. M. 1.— (auch in Briefmarken).

Zu haben in den meisten Apotheken Haupt-Depot: **W. Eckenberg, Hannover.**

Apotheker **F. A. Winkler, Bauerwitz.** — Apotheker **Boodsheim, Schönau a. d. Katzbach.** — Apotheker **G. Heuke, Schrimm.** — Apotheker **Paul John, Lobsens.** — **Strauss-Apotheko, Stralauerstrasse 47, Berlin.**

Nicht zu übersehen! Getragene Schuhe und Stiefel kauft und zahlt die höchsten Preise **Rauer, Schuhmacher, Hermsdorf, Haus Nr. 63.**

1000 M.

zahlen wir dem, der beim Gebrauch von **Goldmann's Kaiser-Zahnwasser,** à Fl. 60 Pfg. und 100 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt. **S. Goldmann & Co., Dresden.**

Zu haben in Waldenburg nur bei **R. Bock,** in Weistein bei **Rich. Assmann,** in Altwasser bei **R. Wagner,** in Hermsdorf bei **P. Neumann und Wilh. Krause.**

R. Kufek's Kindermehl.

Dieses stärkfreie Präparat bewährt sich vorzüglich als Nahrungsmittel für Kinder jeden Alters, Wöchnerinnen, Reconvalescenten und Magenleidende. Vorräthig bei Herrn **Rob. Bock, Waldenburg i. Schl.**

Prachtvolle Hirschgeweihe hat preiswerth abzugeben die Wildhandlung von **W. Gründel** in Altwasser.

Zwei gut eingeschossene **Jagd-Gewehre** sind billig zu verkaufen bei **J. Lotsch, Uhrmacher, Dittersbach.**

Ein guter, mit Blech überzogener **Reisekoffer,** gut für's Wasser, steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ofenröhre und Kniee von starkem Blech zu haben bei **A. Kasztan.**

Unentgeltlichen Rath zur Rettung von **Trunkucht,** auch ohne Wissen, ertheile allen Hülfsuchenden. Zahlreiche Dankschreiben. Droguist **A. Vollmann, Berlin, Kesselftr. 38.**

Ein nicht mehr schulpflichtiger **Daufer** kann sich zum sofortigen Antritt melden. **H. Schwarz, Buchhandlung.**

Nur echt mit dieser Schutzmarke: **Huste-Nicht**

Malz-Extract und Caramellen*) v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**

Caramellen. Ich war so heiser, daß ich kaum sprechen konnte, bin aber nach Gebrauch von 2 Packeten **Malz-Extract-Caramellen (Huste-Nicht)** von **L. H. Pietsch & Co.** wieder vollständig hergestellt, was ich hierdurch gern bekannt gebe. **Breslau, Alexanderstr. 8. Otto Schmeidel, Kaufmann.**

*) Extract à Flasche 1 Mt., 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in **Waldenburg** bei **Falkenberg & Raschkow,** in **Salzbrunn** bei **Oscar Welner,** in **Charlottenbrunn** bei **Ernst Obst,** in **Wülfegiersdorf** bei **C. Pfäume,** in **Hermsdorf** bei **W. Krause** und in **Freiburg** bei **J. Kloss.**

Zum Weihnachtsfest werden **Stickerien** von **Sopharissen, Klingelzügen, Hofenträgern** und verschiedene andere Arbeiten sauber u. fein gefertigt. **W. Wittwer, Sattler und Tapezierer, „zur Stadtmühle“.**

Weizenmehle Nr. 00, 0 und I empfiehlt in vorzüglicher Qualität **billigst Ernst Schubert.**

Futterrüben werden auf dem „**Warschauer Hofe**“ in **Ober-Salzbrunn** in Quantitäten nicht unter 20 Ctr. verkauft. **P. Rothe, Christinenhof bei Sorgau.**

Santheit ist eine Zierde. **Pohn's Sandmandel-Kleie** beseitigt jedes Hautübel, als: Mitesser, Finnen, Sommersprossen, Hitzblatter etc. Büchse 60 Pf. und 1 Mk. bei **R. Bock** und **Paul Schieritz** in **Waldenburg.**

Hasen- und Kaninchenfelle kauft und zahlt von jetzt ab höhere Preise **A. Kasztan.**

Delige und beschmierte **Putzwolle** kauft jederzeit u. jedes Quantum **A. Kasztan.**

Billigste Bezugsquelle! **Coffee** roh u. gebr. in Postsendungen von 4 1/2 Mo. netto zu en gros-Preisen zoll- u. portofrei unter Garantie für echte Sorten und hochfeine Qualitäten. Proben und Preislisten gratis und franco! **C. Retelsdorf, Hamburg.** Dampf-Coffee-Brennerei und Roh-Coffee-Lagererei, etablirt 1869.

Ein gut erhaltenes, nicht zu großes **Marmor-Billard** mit sämmtl. Zubehör, sowie guten Doppelbanden und eine große **Schmetterling-Sammlung** sind baldigst billig zu verkaufen in **Freiburg, alte Bahnhofstraße 11.**

Ein tüchtiger Landwirth, welcher durch Unglücksfälle um sein Besitzthum gekommen, sucht baldige Stellung als **Kutscher** oder einem ähnlichen in sein Fach einschlagenden Posten. Offerten erbeten an den Concipienten **Eduard Koch** in **Silberberg.**

Ein Kohlenplatz in **Grundorf** bei **Reichenbach i. Schl.**, sehr vortheilhaft gelegen, ist nebst **Bohning, großem Bodengelaß** und **Wagenremise** per Neujahr zu vermieten. Näheres durch die Expedition dieses Blattes. **2** ineinandergelagerte Stuben sind zu beziehen **Töpferstraße 32.**